



Fortschreibung

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept

Landkreis Augsburg

2019/2020

BASIS-Institut

Dr. Hanspeter Buba

Was erwartet Sie heute?

- **Hinweise zu**
 - Vorgehen und Methoden
 - Zusammenfassende Ergebnisse der Erhebungen
- **Prioritäten in den Kommunen:** Ihr Eindruck, welche Themen in Ihrer Kommune besonders wichtig sind
- **Tischgespräche:** Diskussion der Ergebnisse, Ihrer Wünsche und Anregungen zu verschiedenen Themen

Vorgehen und Methoden

Kick-off-Veranstaltung mit ca. 80 Bürger*innen und Akteuren der Seniorenarbeit

- Erste Ergebnisse (demografischer Wandel)
- Ziele des SPGK
- Erste Diskussion von Stärken, Defiziten und Maßnahmen

Befragung Generation 55plus

- Standardisierter 12-seitiger Fragebogen
- Rücklauf 1.447 → 41 %

Kommunalbefragung

- Fragebogen für Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises Augsburg
- Eine Verweigerung

Expertenrunden

- Themenspezifische Vertiefung, Anregungen und Wünsche der Experten

Vorgehen und Methoden

Altenhilfe-Bestandserhebung

- (teil-)stationärer Einrichtungen und im Landkreis tätiger ambulanter Dienste

Reanalyse und Aufarbeitung demographischer und altenhilferelevanter Daten

- Zusammenstellung bestehender Bevölkerungsvorausrechnungen und pflegerelevanter Daten für den Landkreis

Bürgerwerkstätten

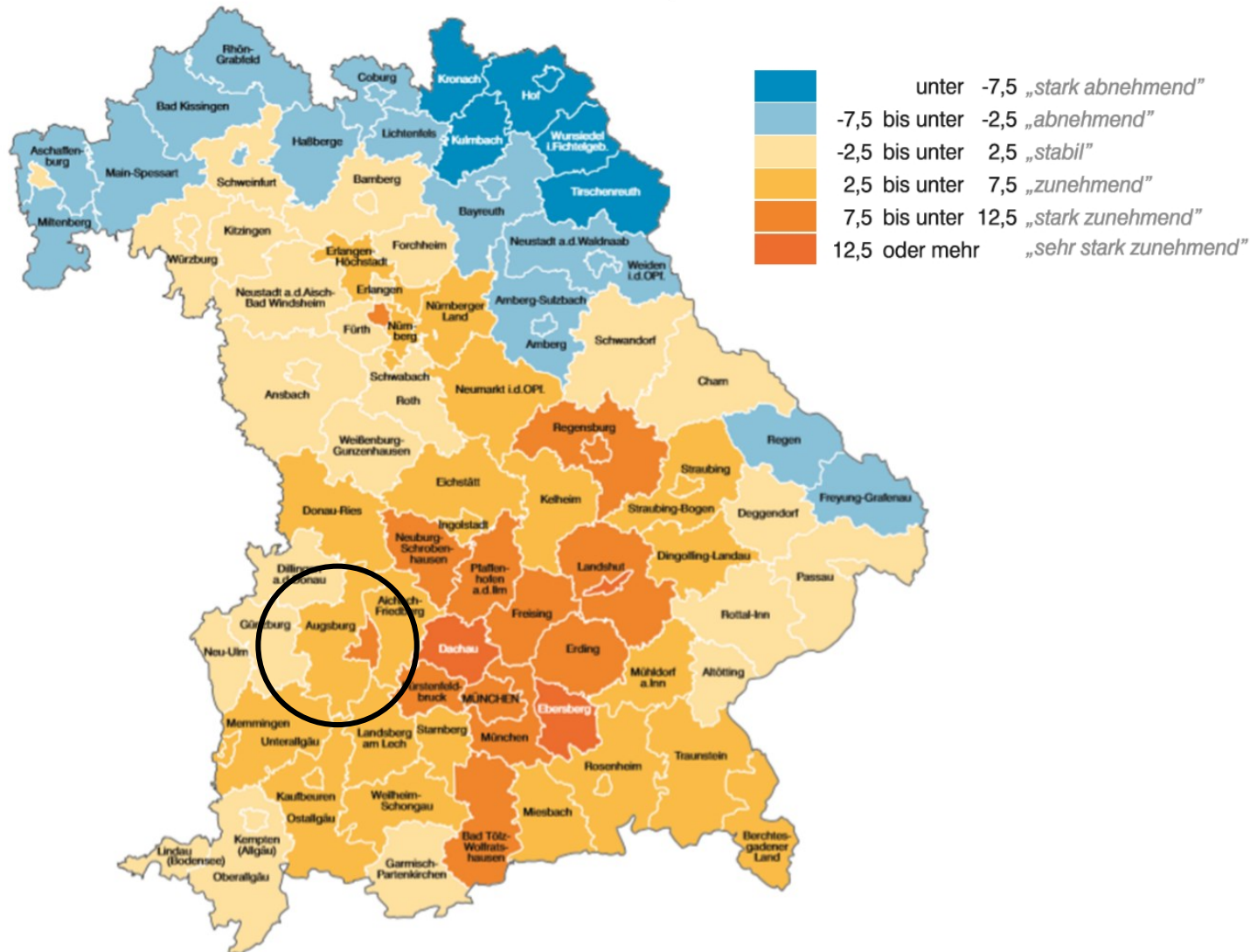
- Vorstellung der Erhebungen bei den Bürger*innen in den Versorgungsregionen
- Diskussionen in Tischgesprächen, Priorisierung von Themen und Anliegen

Kooperation

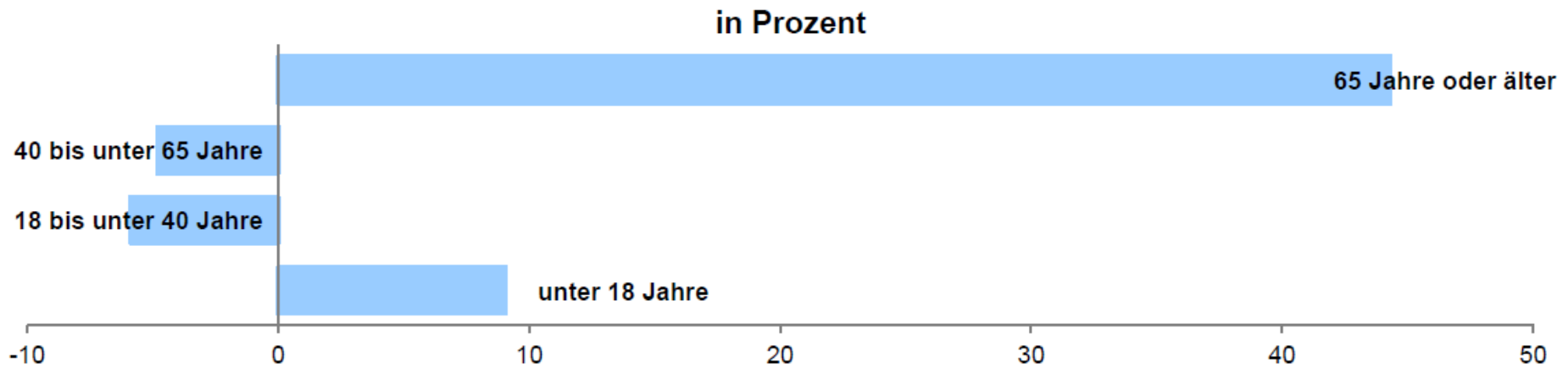
- Intensive Abstimmung im ganzen Projektverlauf mit dem Fachbereich Soziales Betreuungswesen, Seniorenfragen

Demographische Entwicklung – eine Herausforderung

Bevölkerungsentwicklung in Bayern bis 2037 in %



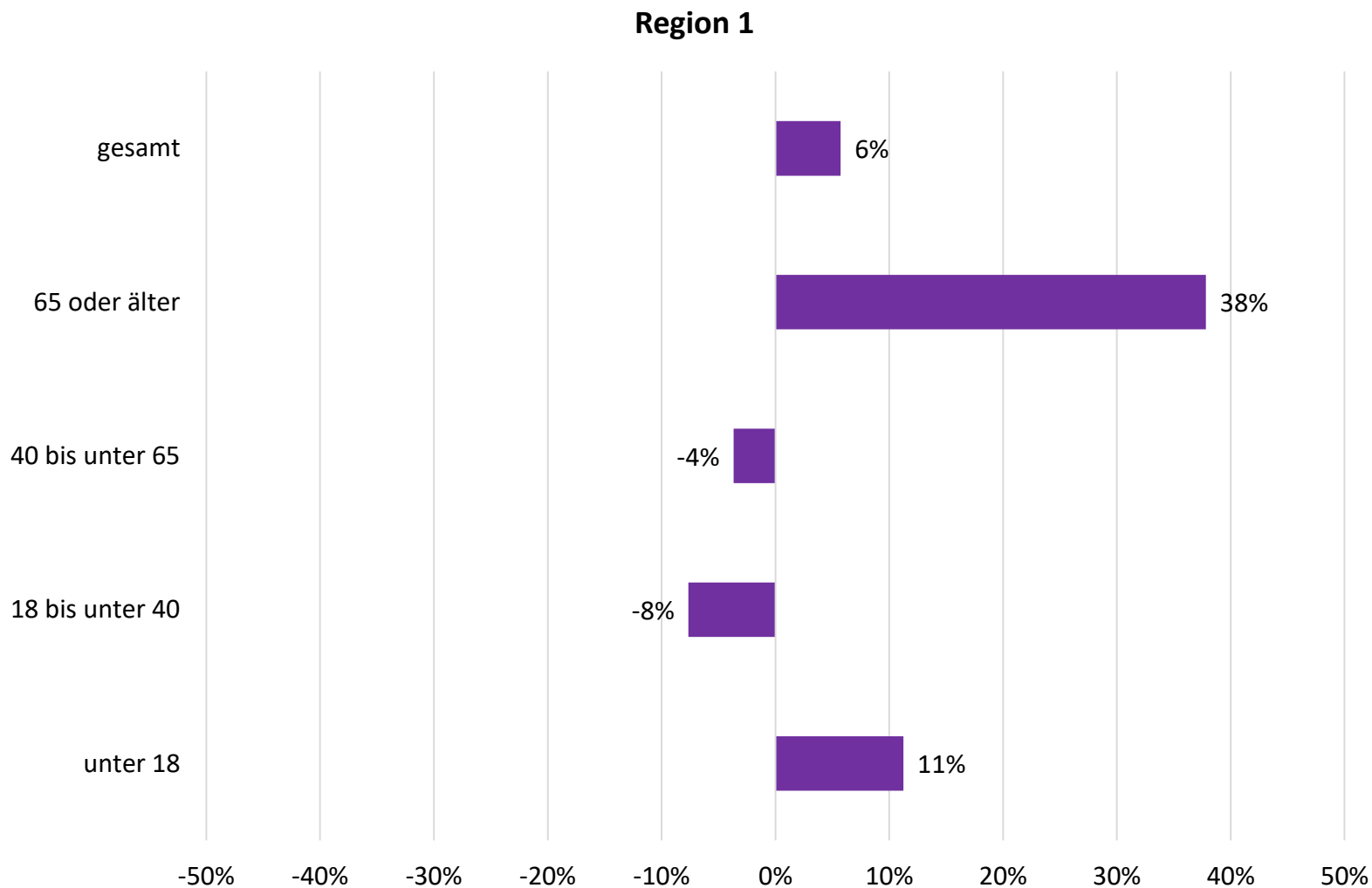
Veränderung der Bevölkerung LK Augsburg 2037 gegenüber 2017 nach Altersgruppen



Versorgungsregionen LK Augsburg

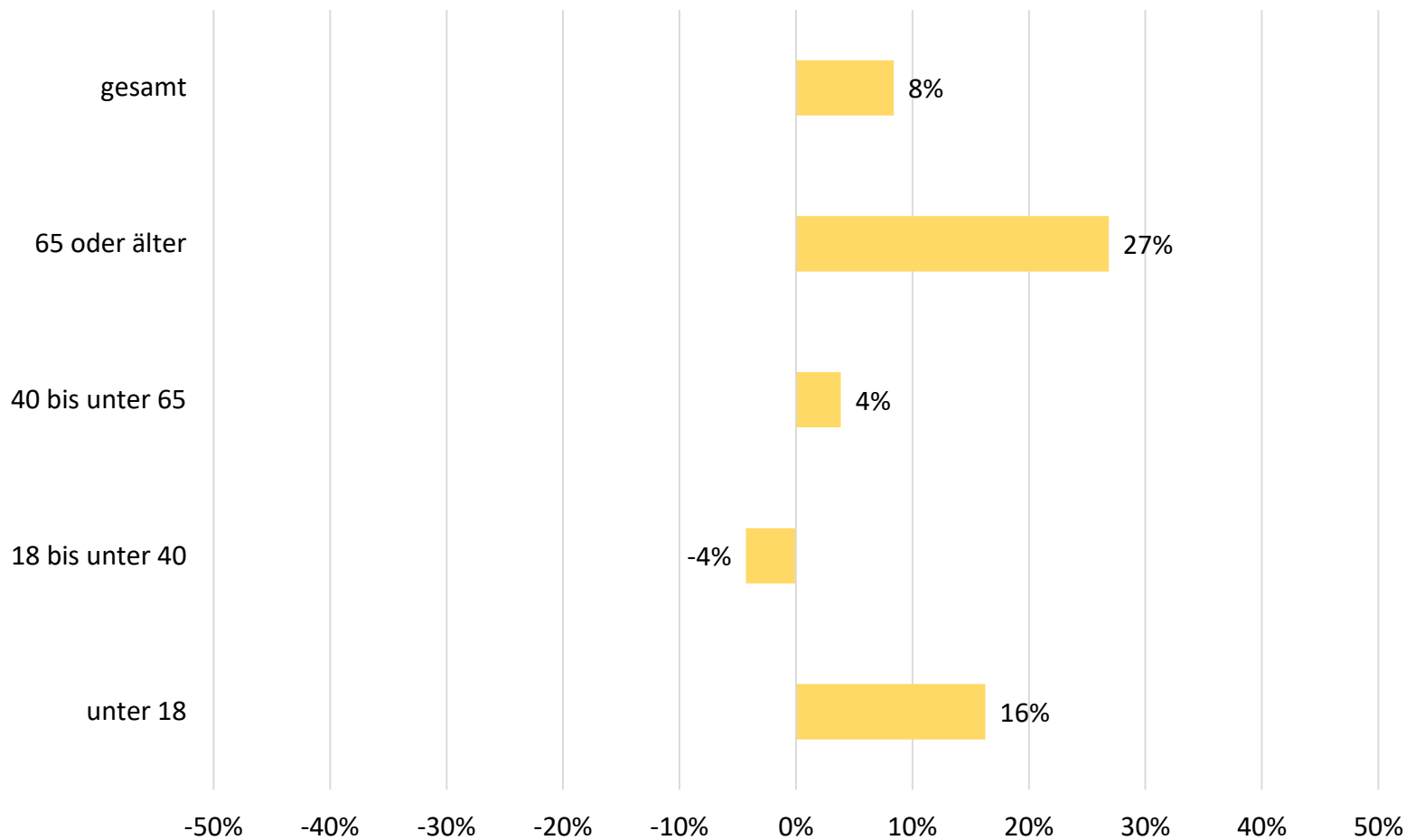


Veränderung der Bevölkerung nach Versorgungsregion 2017 bis 2031



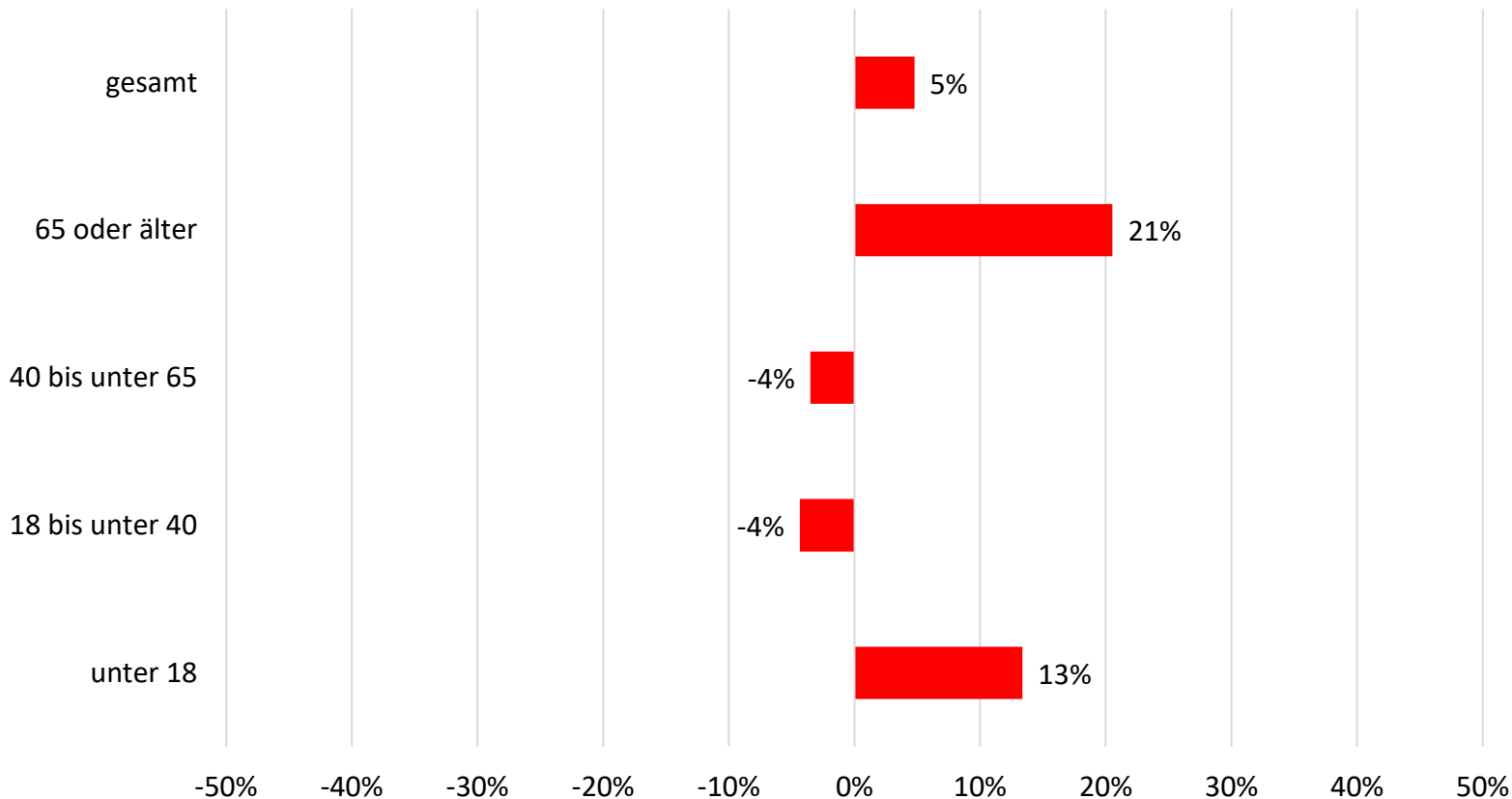
Veränderung der Bevölkerung nach Versorgungsregion 2017 bis 2031

Region 2



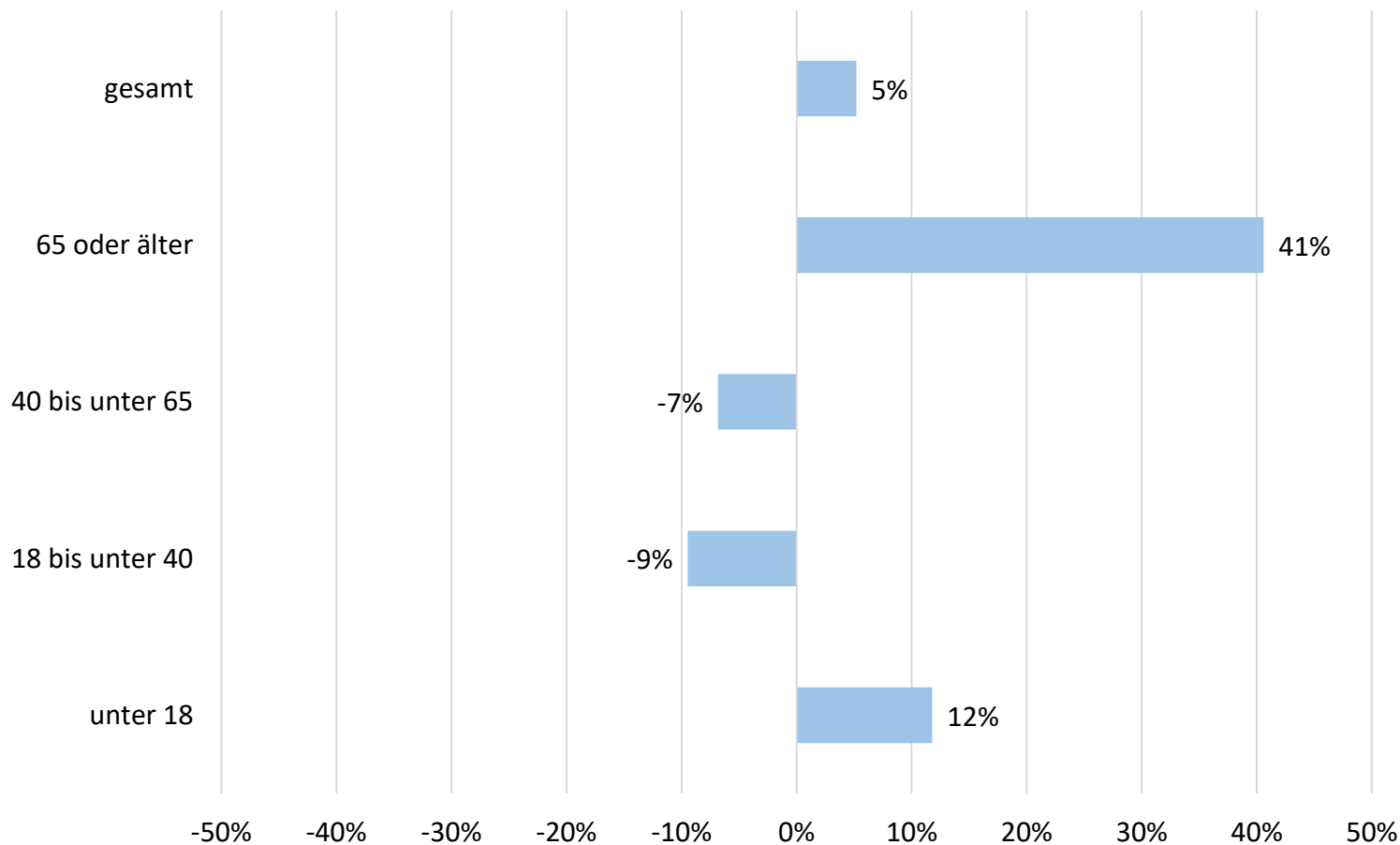
Veränderung der Bevölkerung nach Versorgungsregion 2017 bis 2031

Region 3



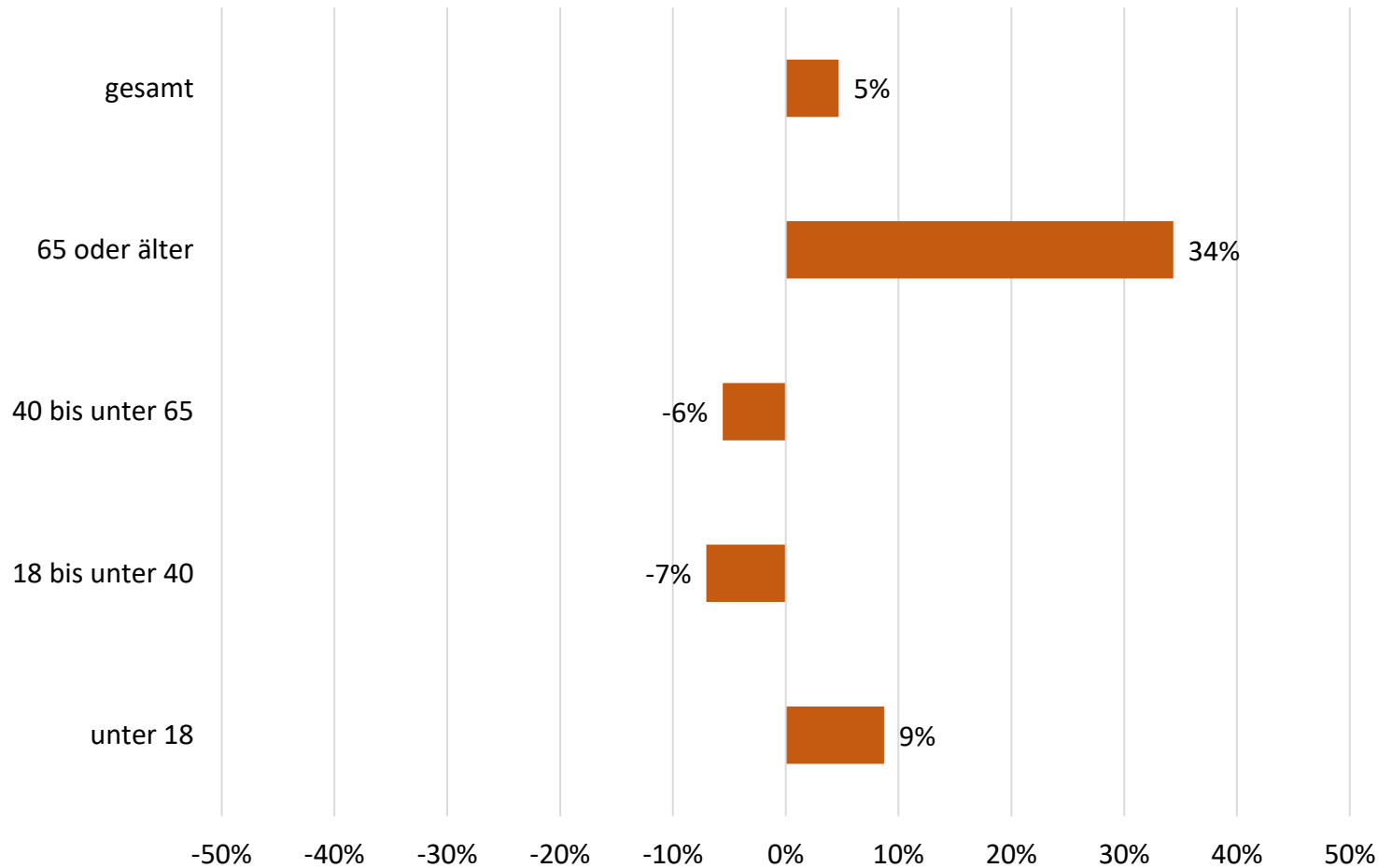
Veränderung der Bevölkerung nach Versorgungsregion 2017 bis 2031

Region 4

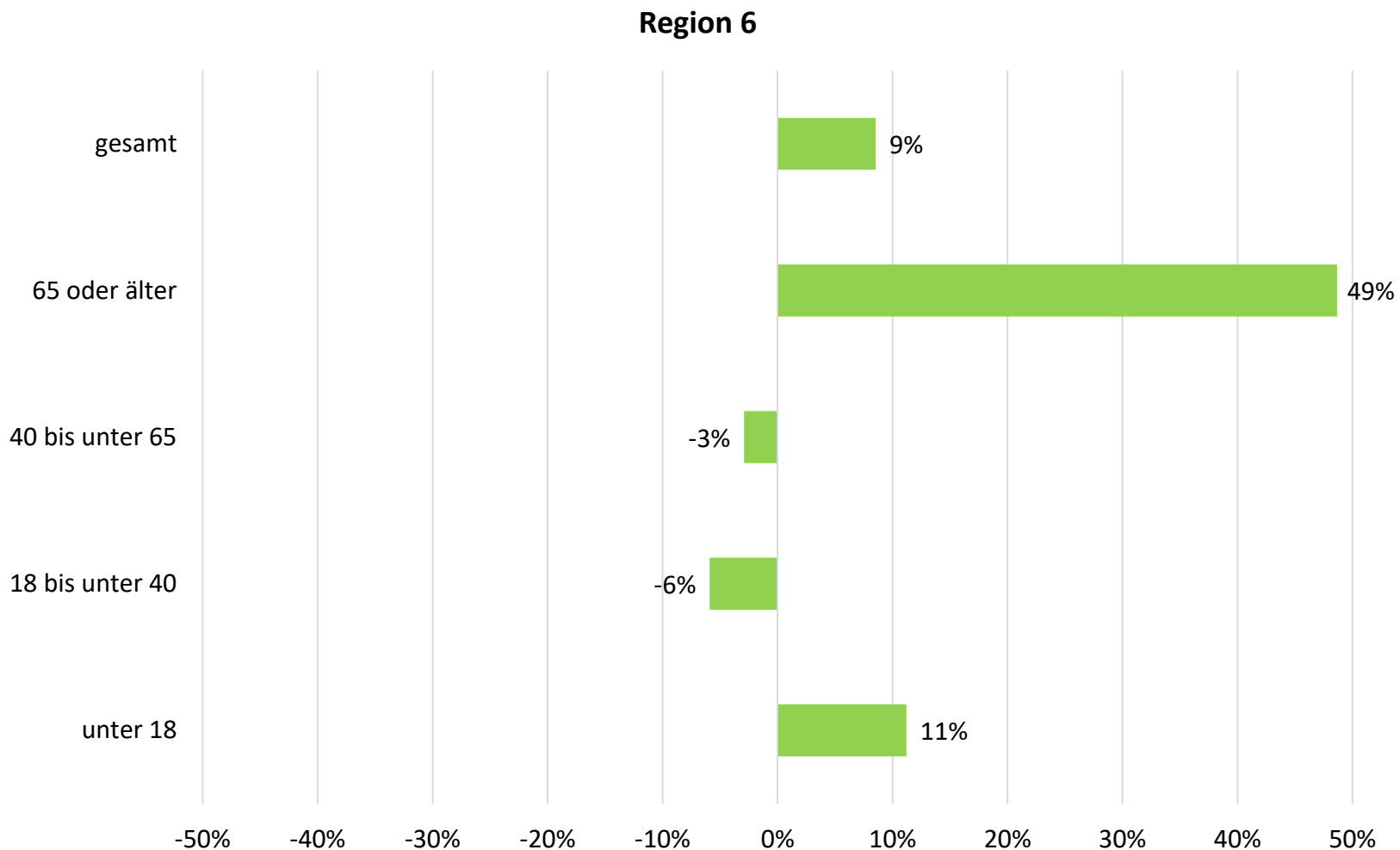


Veränderung der Bevölkerung nach Versorgungsregion 2017 bis 2031

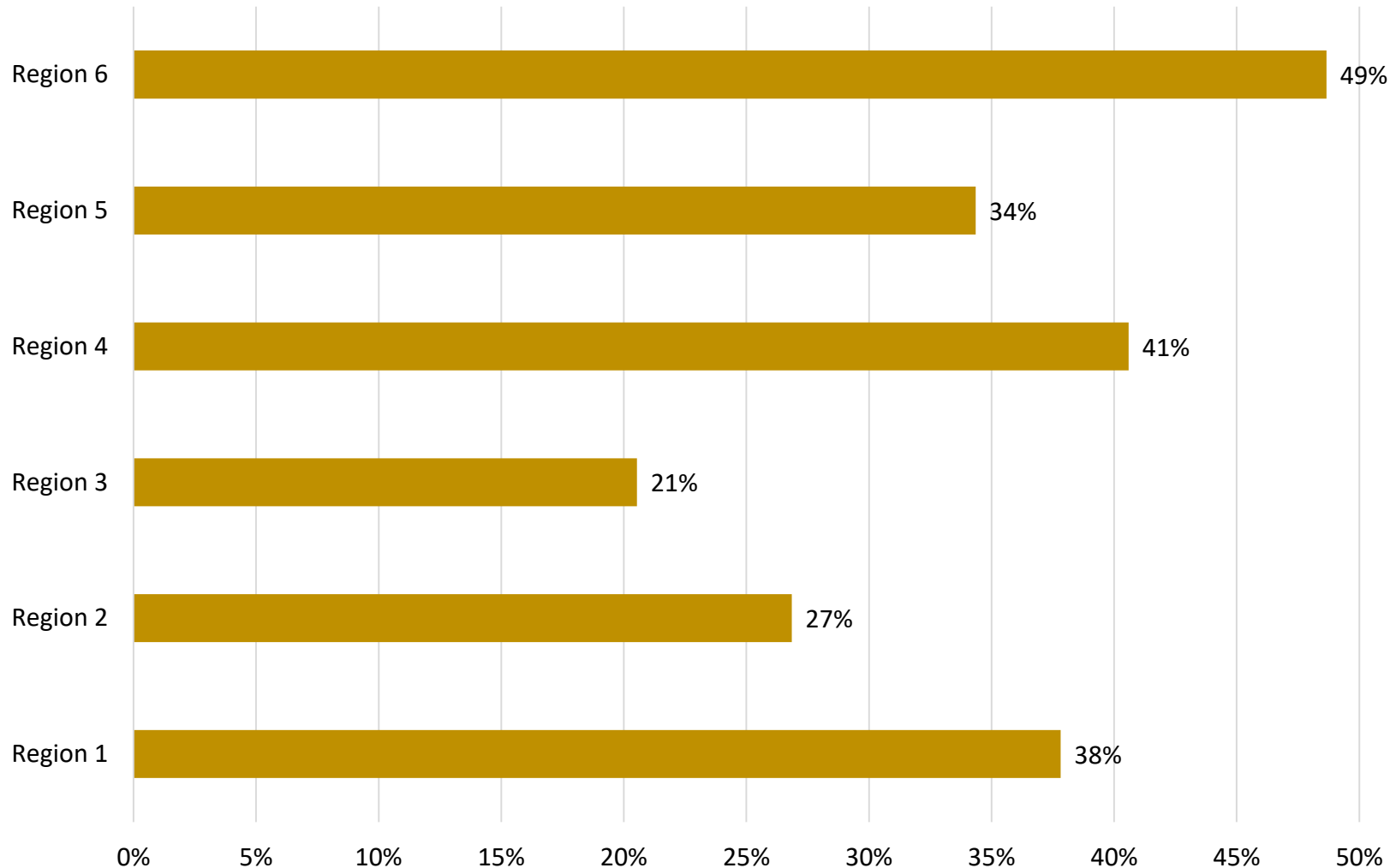
Region 5



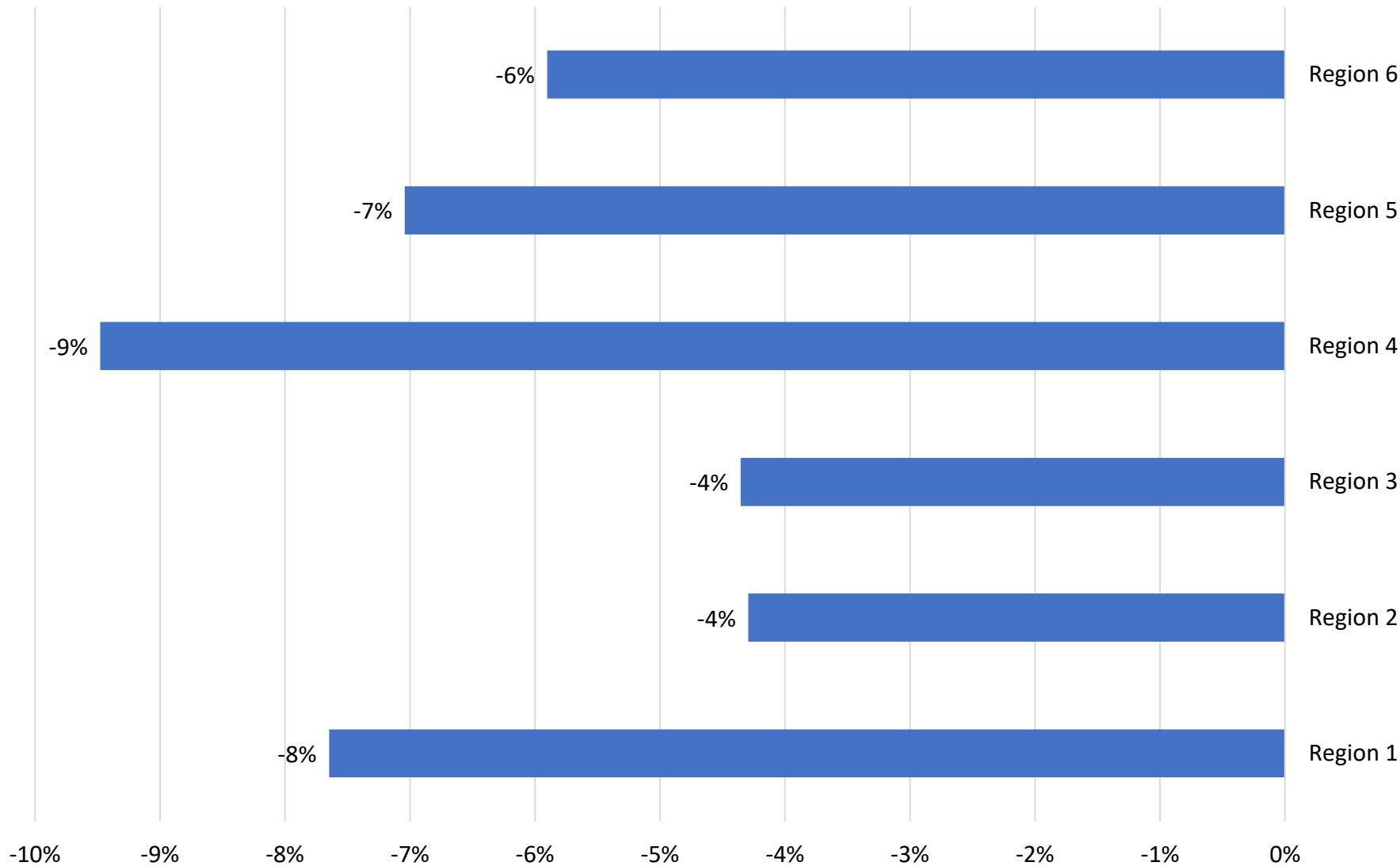
Veränderung der Bevölkerung nach Versorgungsregion 2017 bis 2031



Veränderung der Bevölkerung 65 Jahre und älter nach Versorgungsregion 2017 bis 2031



Veränderung der Bevölkerung 18 bis unter 40 Jahre nach Versorgungsregion 2017 bis 2031



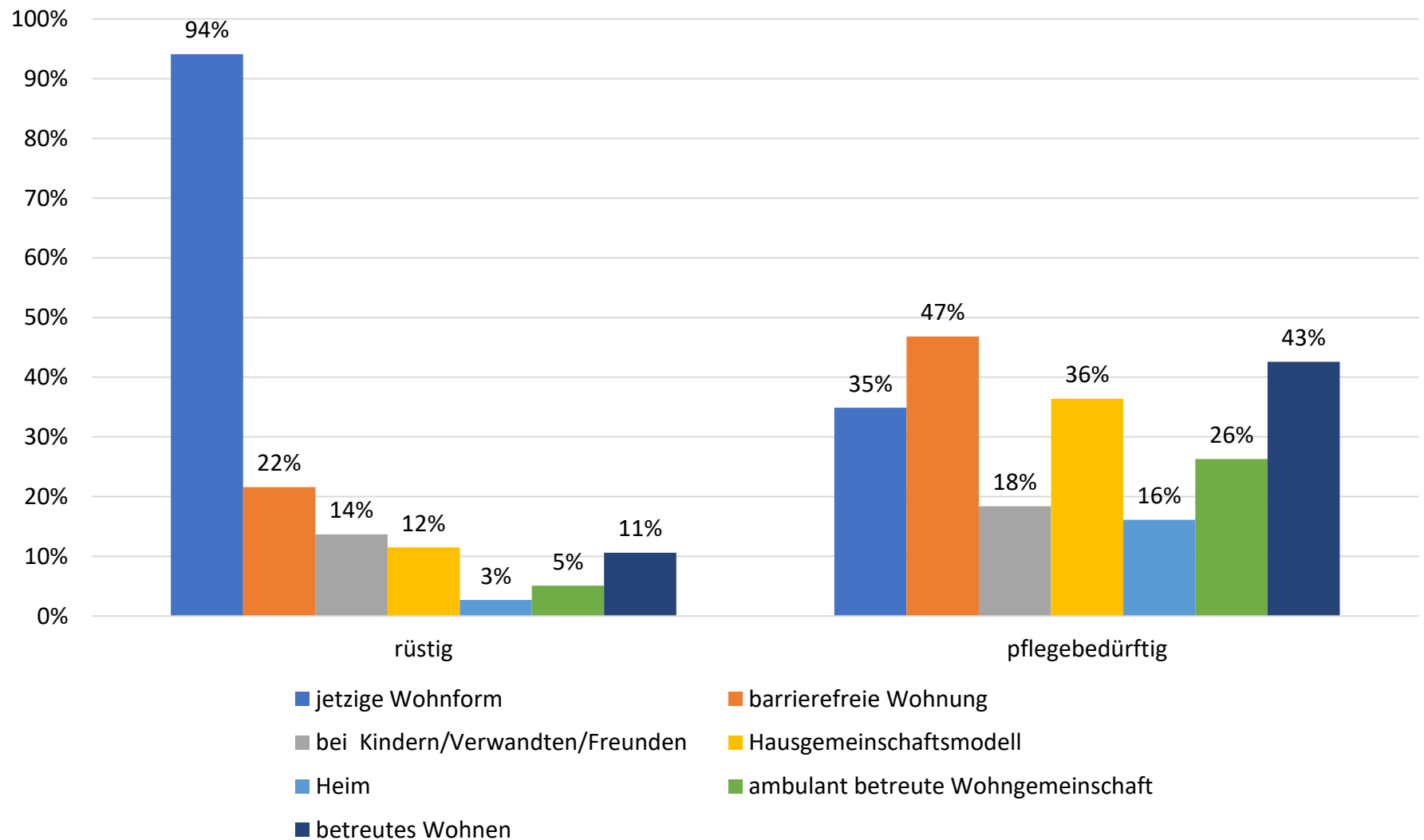
Demographische Entwicklung: Formen, Fakten, Folgen

- Anstieg der **Zahl der Menschen im Alter von 65 Jahre und älter bis 2037 um 44%** , in einzelnen Gemeinden deutlich mehr
- Absolut: Anstieg der Zahl der Senioren von rd. **53.000 auf über 71.000!**
- Am stärksten wächst die Zahl der Senioren in den **Versorgungsregionen 1, 4, 6 (Anstieg zwischen 38% und 49%)**; weniger stark ist der Anstieg in den Regionen 2,3,5 (21% bis 34%), bei erheblichen Abweichungen je Gemeinde
- Das **Durchschnittsalter** im Landkreis steigt von ca. **44 auf 46 Jahre.**
- Anstieg des **Anteils älterer Menschen 65+ von 21% auf 27%**, in verschiedenen Gemeinden deutlich höher!
- Anstieg **Gesamtquotient von 67 : 100 auf 90 : 100.**

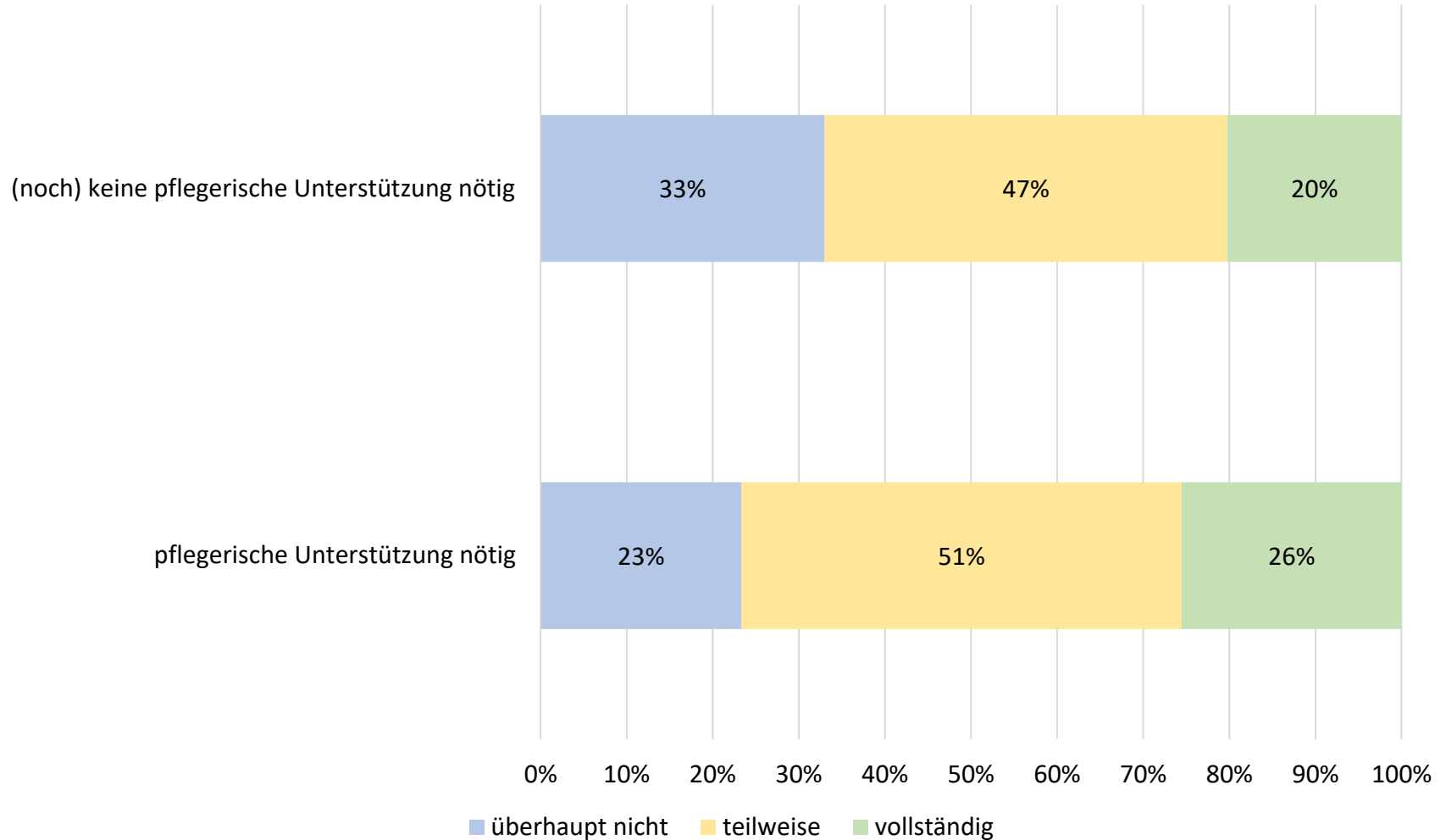
Ausgewählte Ergebnisse

Wohnen und örtliche Infrastruktur

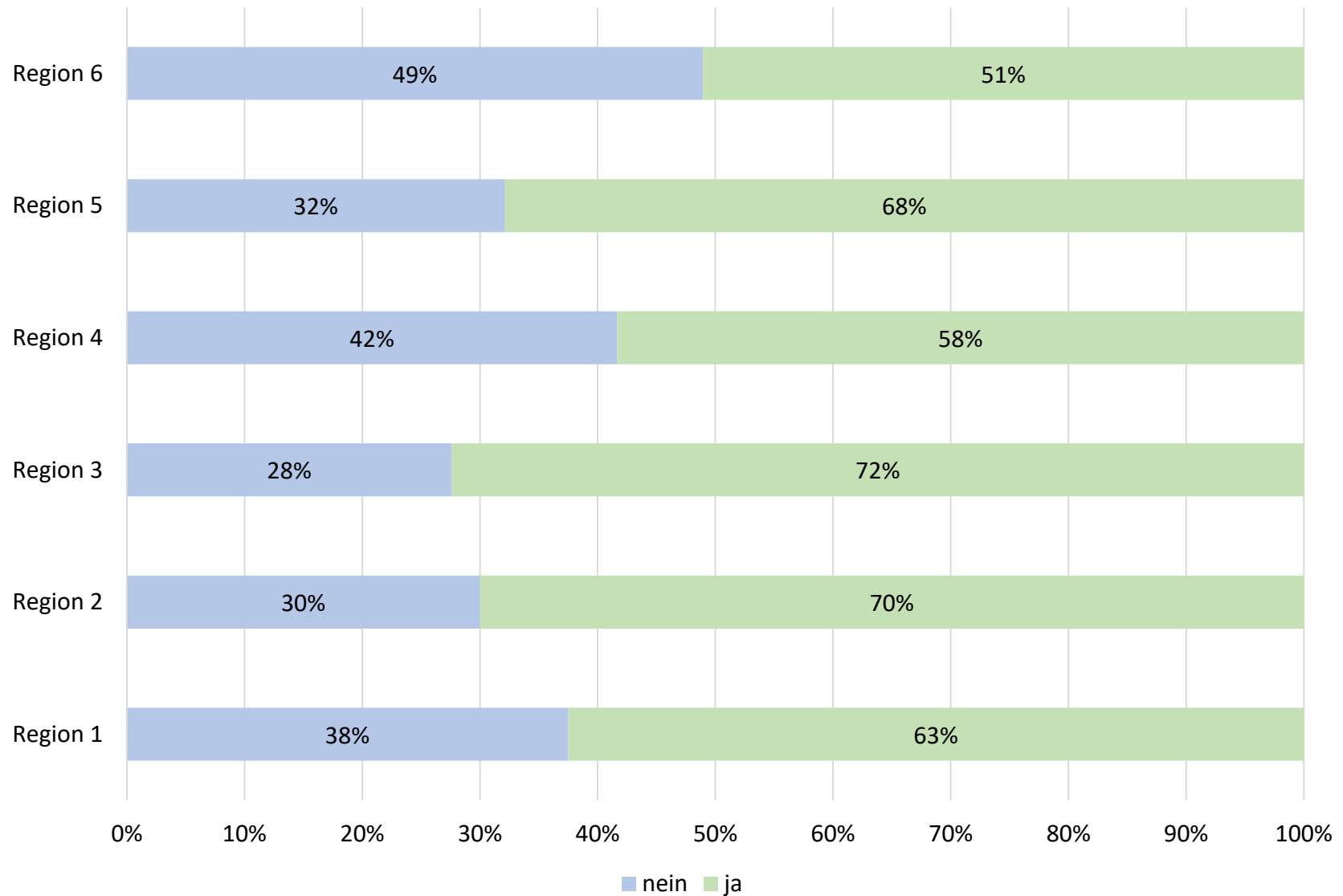
Wohnwunsch im Alter



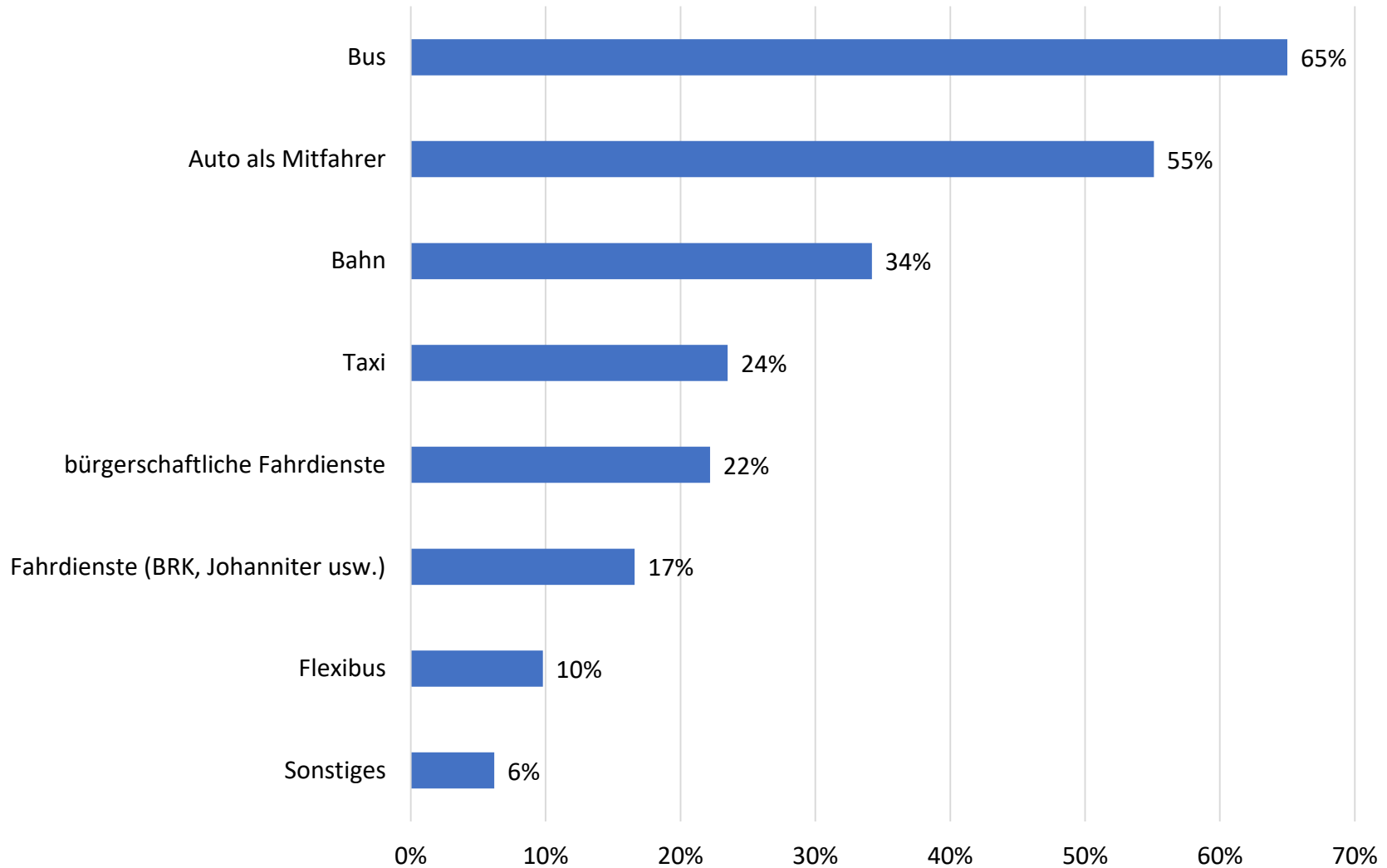
Barrierefreiheit der Wohnung (wenn nicht institutionell betreut) bei Pflegebedarf



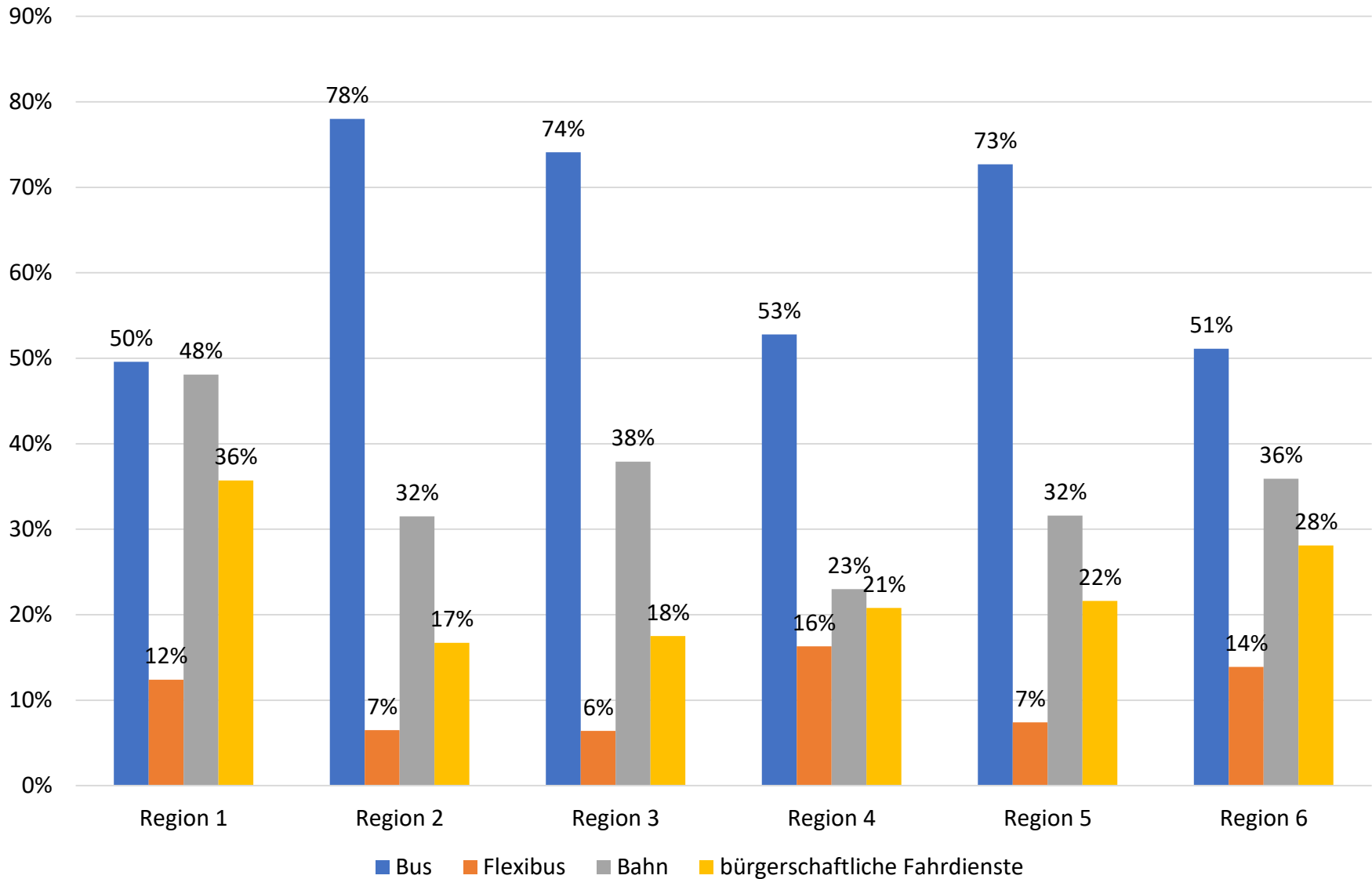
Zufriedenheit mit ÖPNV-Angebot in der Nähe



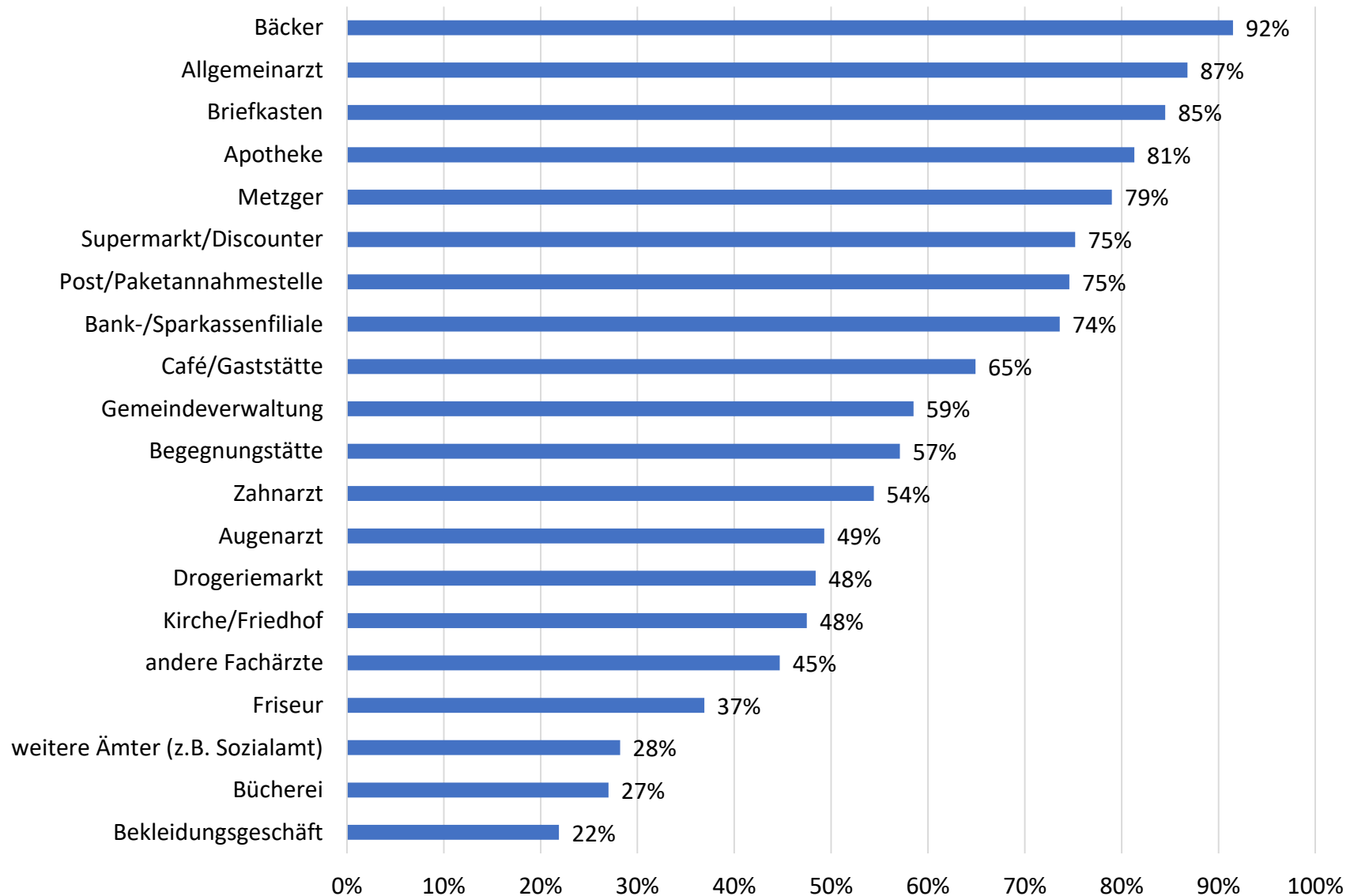
Nutzung Verkehrsmittel, wenn nicht mehr Selbstfahrer



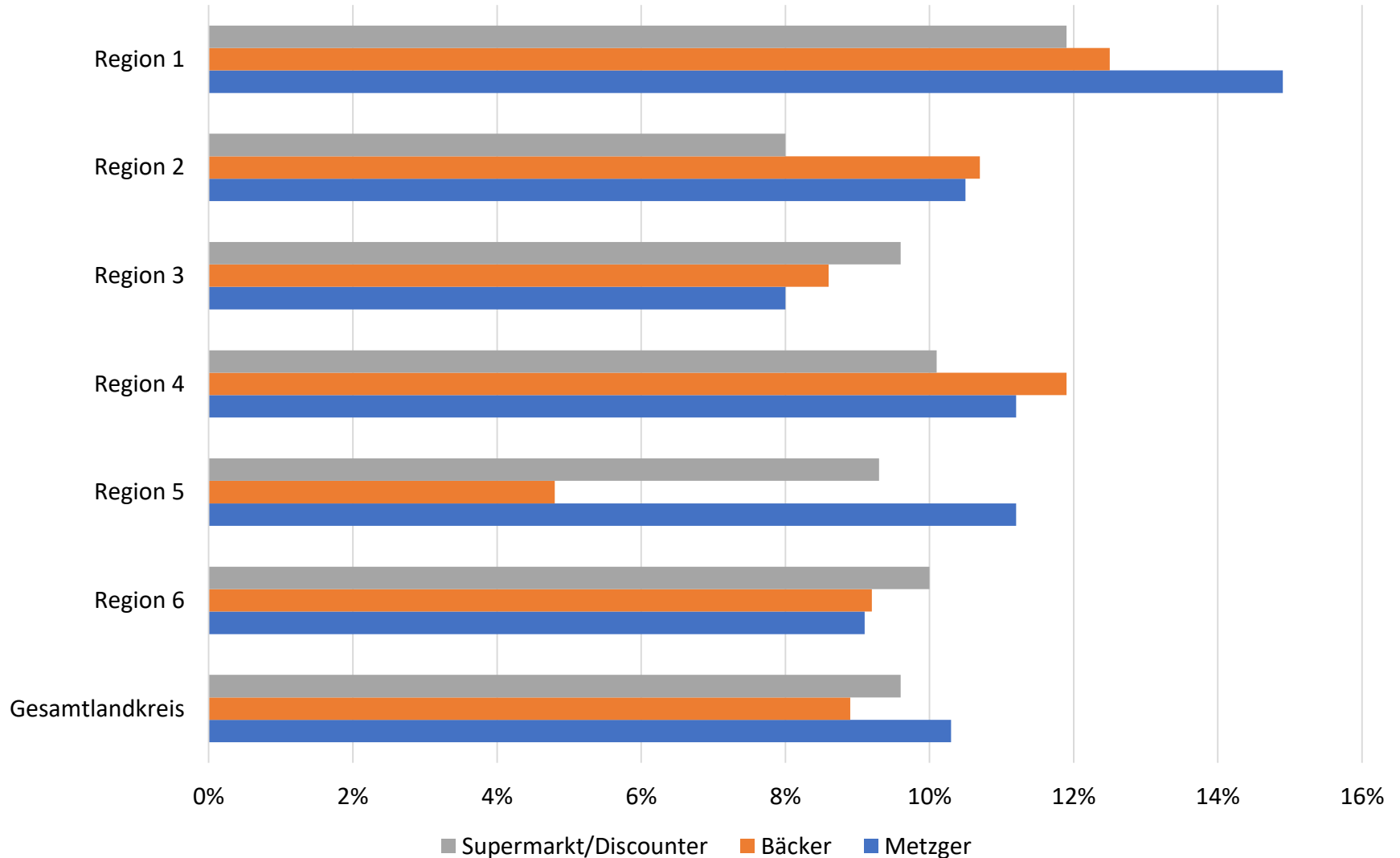
Nutzung bestimmter alternativer Verkehrsmittel nach Region, wenn nicht mehr Selbstfahrer



Wunschentfernung Infrastruktureinrichtung (unmittelbare Nähe erwünscht)



Nahversorgung – Einschätzung Lebensmittel nicht ideal - je Region



Wohnen und örtliche Infrastruktur (Zusammenfassung)

- **Deutliche Bedarfe in Bezug auf Entwicklung von Barrierefreiheit**
- **Und die Optimierung der Verkehrsinfrastruktur mit unterschiedlicher regionaler Ausprägung (Bedarf bes. in Region 6, 4, 1)**
- **Große Bedeutung des Busses (in den Regionen 2, 3, 5), wichtige Ergänzungsfunktion ehrenamtlicher Hilfe zur Mobilität, genutzt/benötigt vor allem in den Regionen 1 und 6; weniger in Region 2, 3**
- **Bedarf an barrierefreien und alternativen Wohnmöglichkeiten**
- **Traditionelles Bild von Versorgungsstrukturen – aber neues Verhalten?**
- **Bedarf der Optimierung / Erhaltung der lokalen Versorgungsstrukturen als Basis des Lebens in der gewohnten Umgebung bis zum Lebensende (alternative Versorgungswege/-formen)**

Ausgewählte Ergebnisse

**Selbständiges Leben im Alter
und gesundheitliche Versorgung**

Hausarzt-Dichte auf 1.000 Einwohner nach Region

| Region | Einwohner | Ärzte | Hausarzttdichte |
|----------|-----------|-------|-----------------|
| Region 1 | 26626 | 21 | 0,79 |
| Region 2 | 34776 | 21 | 0,60 |
| Region 3 | 57775 | 49 | 0,85 |
| Region 4 | 28918 | 15 | 0,52 |
| Region 5 | 55767 | 31 | 0,56 |
| Region 6 | 43677 | 30 | 0,69 |

In der Bedarfsplanung wird über die sog. Allgemeine Verhältniszahl das Soll-Ist-Verhältnis zwischen Einwohnern und Ärzten definiert. Für Hausärzte gilt dabei ein Richtwert von 1 Arzt pro 1.671 Einwohner, d. h. auf 1.000 Einwohner müsste eine Dichte von 0,60 oder mehr erreicht werden.

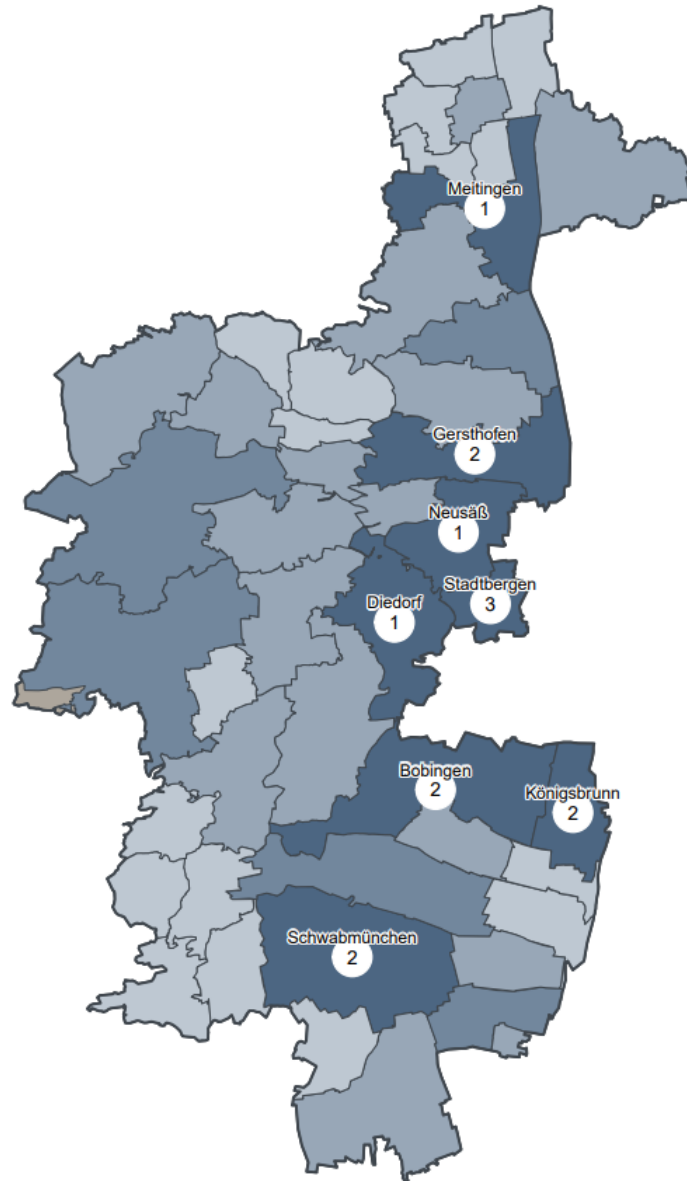
Hausarzt-Dichte auf 1.000 Einwohner nach Kommune

| Kommune | Einwohner | Ärzte | Hausarztichte |
|----------------|-----------|-------|---------------|
| Adelsried | 2260 | 2 | 0,88 |
| Allmannshofen | 868 | 0 | 0,00 |
| Altenmünster | 3975 | 1 | 0,25 |
| Aystetten | 3019 | 3 | 0,99 |
| Biberbach | 3482 | 2 | 0,57 |
| Bobingen | 17130 | 10 | 0,58 |
| Bonstetten | 1355 | 0 | 0,00 |
| Diedorf | 10229 | 9 | 0,88 |
| Dinkelscherben | 6396 | 3 | 0,47 |
| Ehingen | 1019 | 0 | 0,00 |
| Ellgau | 1084 | 0 | 0,00 |
| Emersacker | 1354 | 1 | 0,74 |
| Fischach | 4690 | 3 | 0,64 |
| Gablingen | 4607 | 2 | 0,43 |
| Gersthofen | 22120 | 12 | 0,54 |
| Gessertshausen | 4237 | 3 | 0,71 |
| Graben | 3878 | 1 | 0,26 |
| Großaitingen | 5001 | 3 | 0,60 |
| Heretsried | 976 | 0 | 0,00 |
| Hiltensfingen | 1445 | 0 | 0,00 |
| Horgau | 2587 | 1 | 0,39 |

In der Bedarfsplanung wird über die sog. Allgemeine Verhältniszahl das Soll-Ist-Verhältnis zwischen Einwohnern und Ärzten definiert. Für Hausärzte gilt dabei ein Richtwert von 1 Arzt pro 1.671 Einwohner, d. h. auf 1.000 Einwohner müsste eine Dichte von 0,60 oder mehr erreicht werden.

| Kommune | Einwohner | Ärzte | Hausarztichte |
|-------------------|-----------|-------|---------------|
| Kleinaitingen | 1283 | 0 | 0,00 |
| Klosterlechfeld | 2899 | 1 | 0,34 |
| Königsbrunn | 27780 | 15 | 0,54 |
| Kühlenthal | 809 | 0 | 0,00 |
| Kutzenhausen | 2461 | 0 | 0,00 |
| Langenneufnach | 1708 | 1 | 0,59 |
| Langerringen | 3765 | 3 | 0,80 |
| Langweid a. Lech | 8049 | 7 | 0,87 |
| Meitingen | 11421 | 12 | 1,05 |
| Mickhausen | 1399 | 2 | 1,43 |
| Mittelneufnach | 1099 | 0 | 0,00 |
| Neusäß | 21861 | 17 | 0,78 |
| Nordendorf | 2370 | 5 | 2,11 |
| Oberottmarshausen | 1732 | 0 | 0,00 |
| Scherstetten | 1024 | 0 | 0,00 |
| Schwabmünchen | 13837 | 15 | 1,08 |
| Stadtbergen | 14848 | 17 | 1,14 |
| Thierhaupten | 3995 | 2 | 0,50 |
| Untermeitingen | 6833 | 3 | 0,44 |
| Ustersbach | 1120 | 0 | 0,00 |
| Walkertshofen | 1100 | 1 | 0,91 |
| Wehringen | 2841 | 3 | 1,06 |
| Welden | 3734 | 3 | 0,80 |
| Westendorf | 1578 | 0 | 0,00 |
| Zusmarshausen | 6281 | 4 | 0,64 |

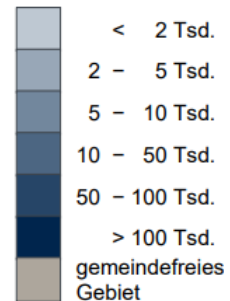
Versorgung mit Augenärzten



**Stark mitversorgter
Planungsbereich: 24.729**

Versorgungsgrad: 121,1%

Anzahl Einwohner

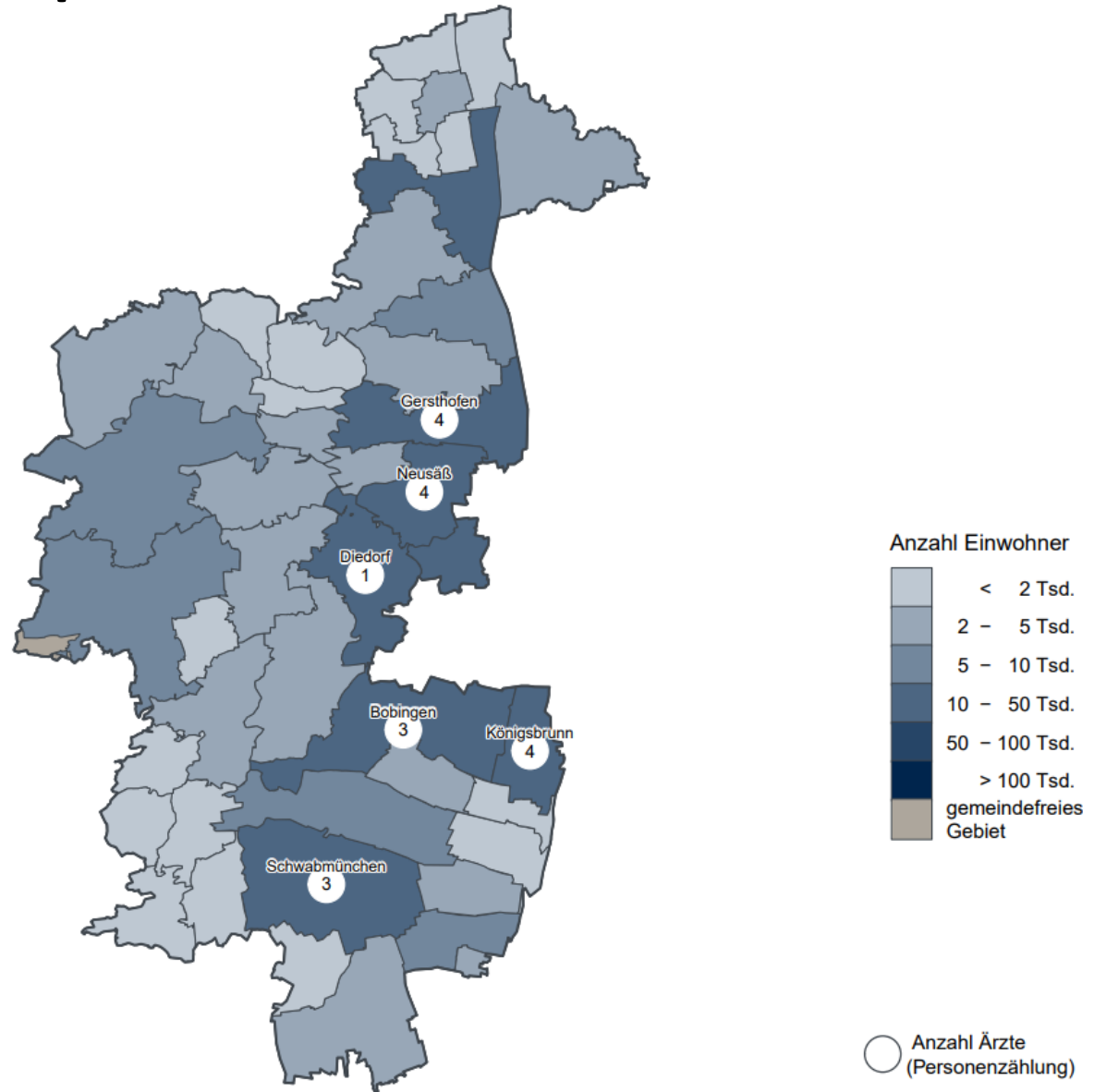


○ Anzahl Ärzte
(Personenzählung)

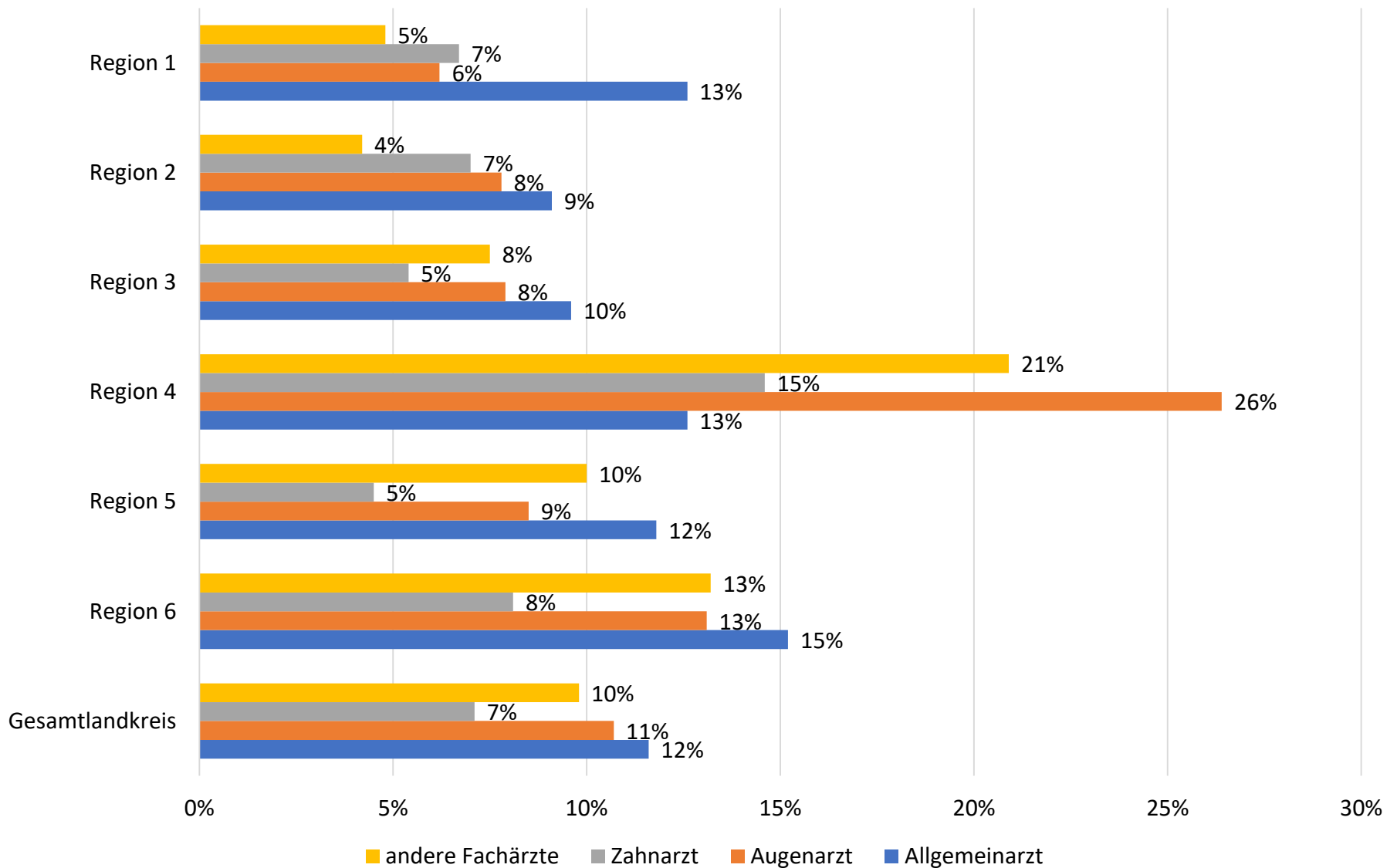
Versorgung mit Orthopäden

**Stark mitversorgter
Planungsbereich: 26.712**

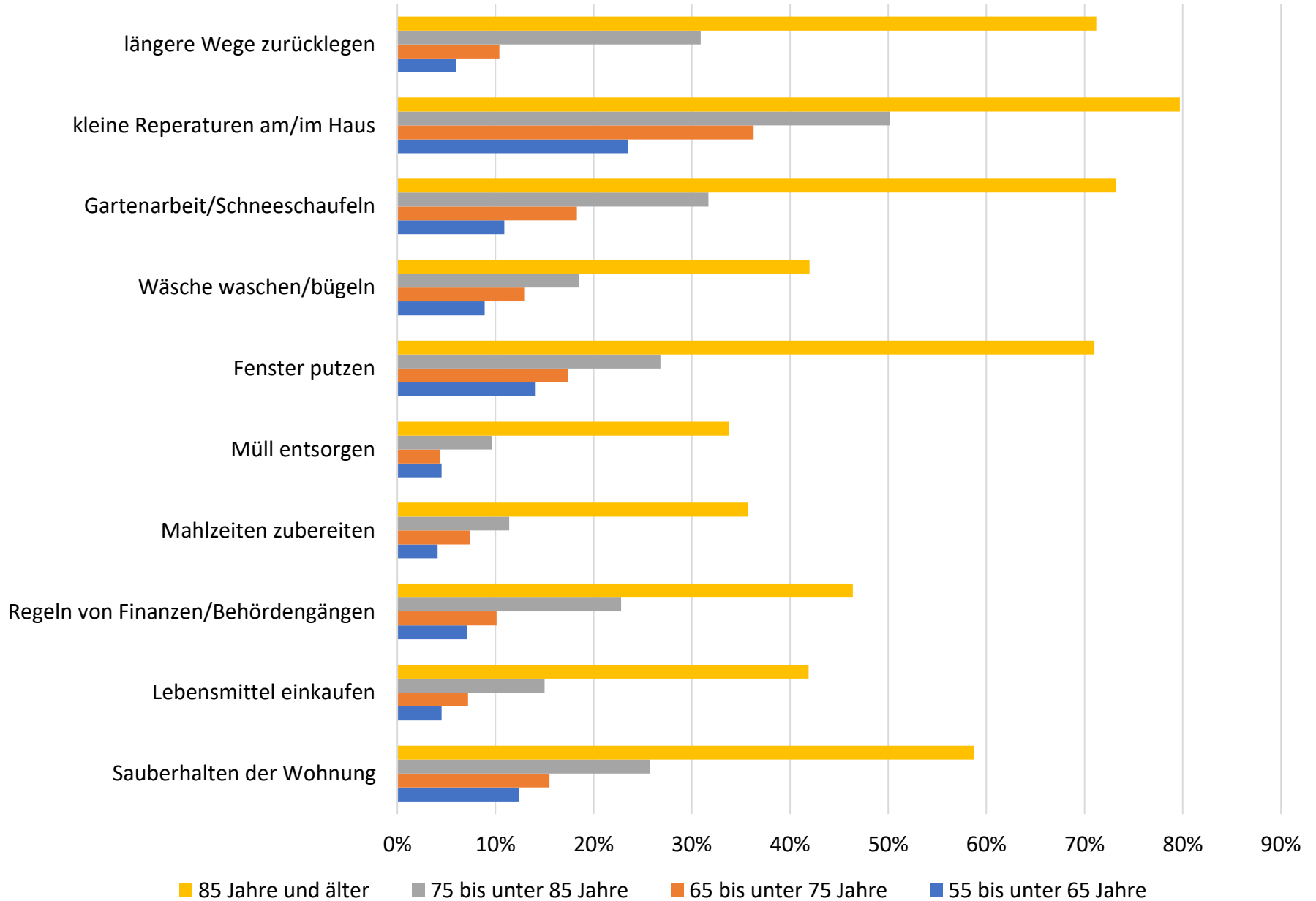
Versorgungsgrad: 135,3%



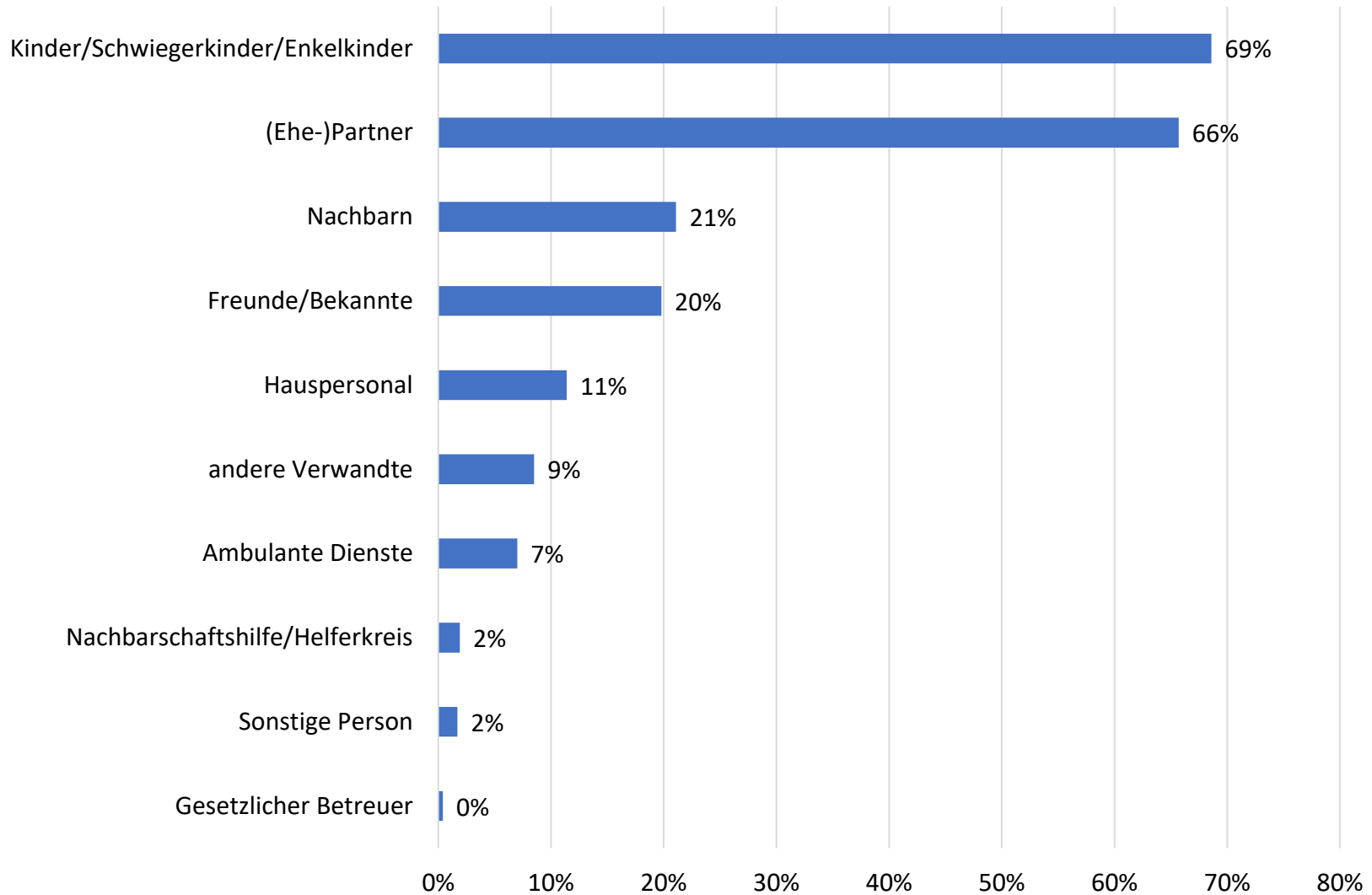
Nahversorgung – Einschätzung Ärzte nicht ideal



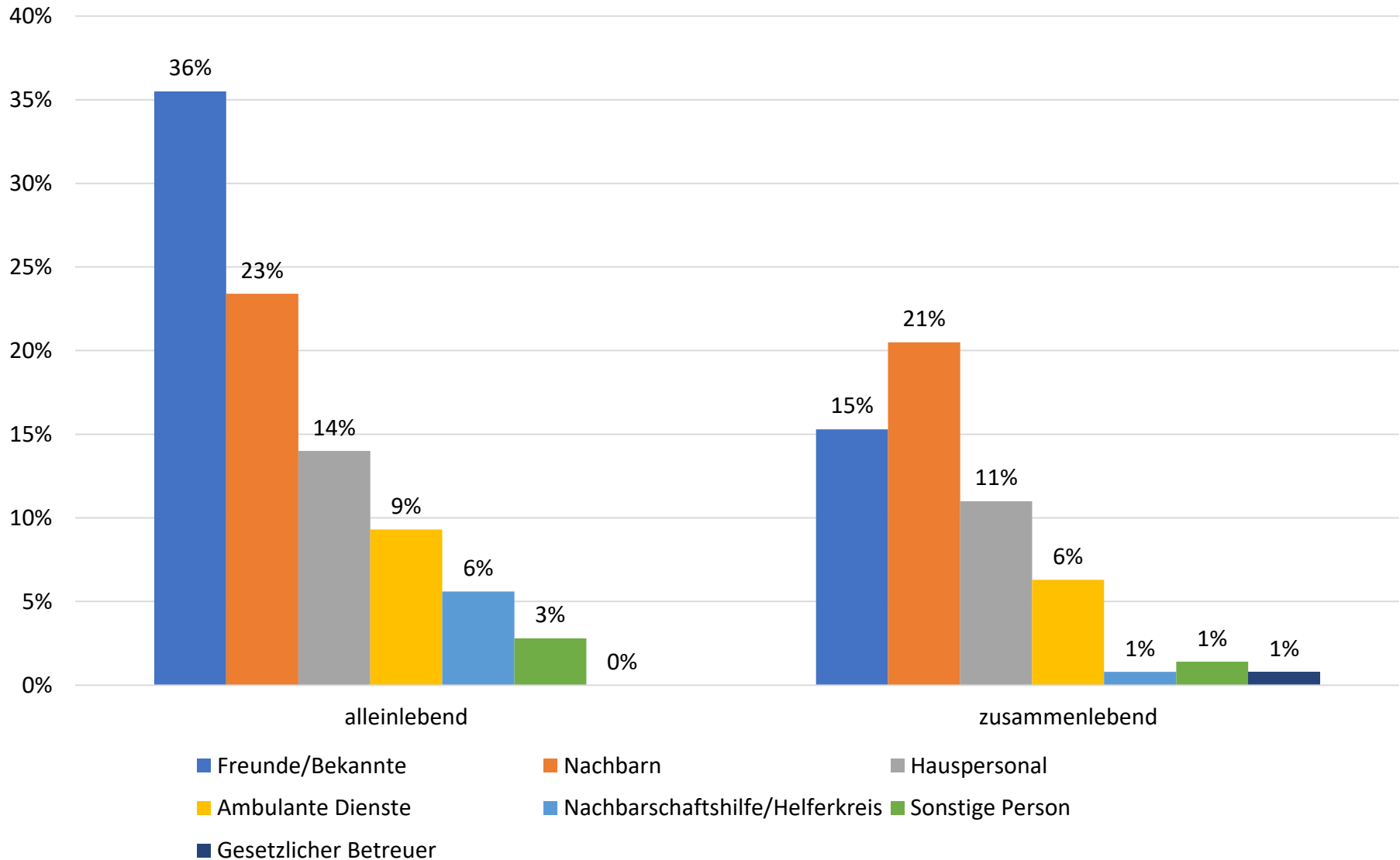
Unterstützungsbedarf bei alltagspraktischen Tätigkeiten



Unterstützungspersonen, bei alltagspraktischen Aspekten



Nicht familiäre Unterstützung



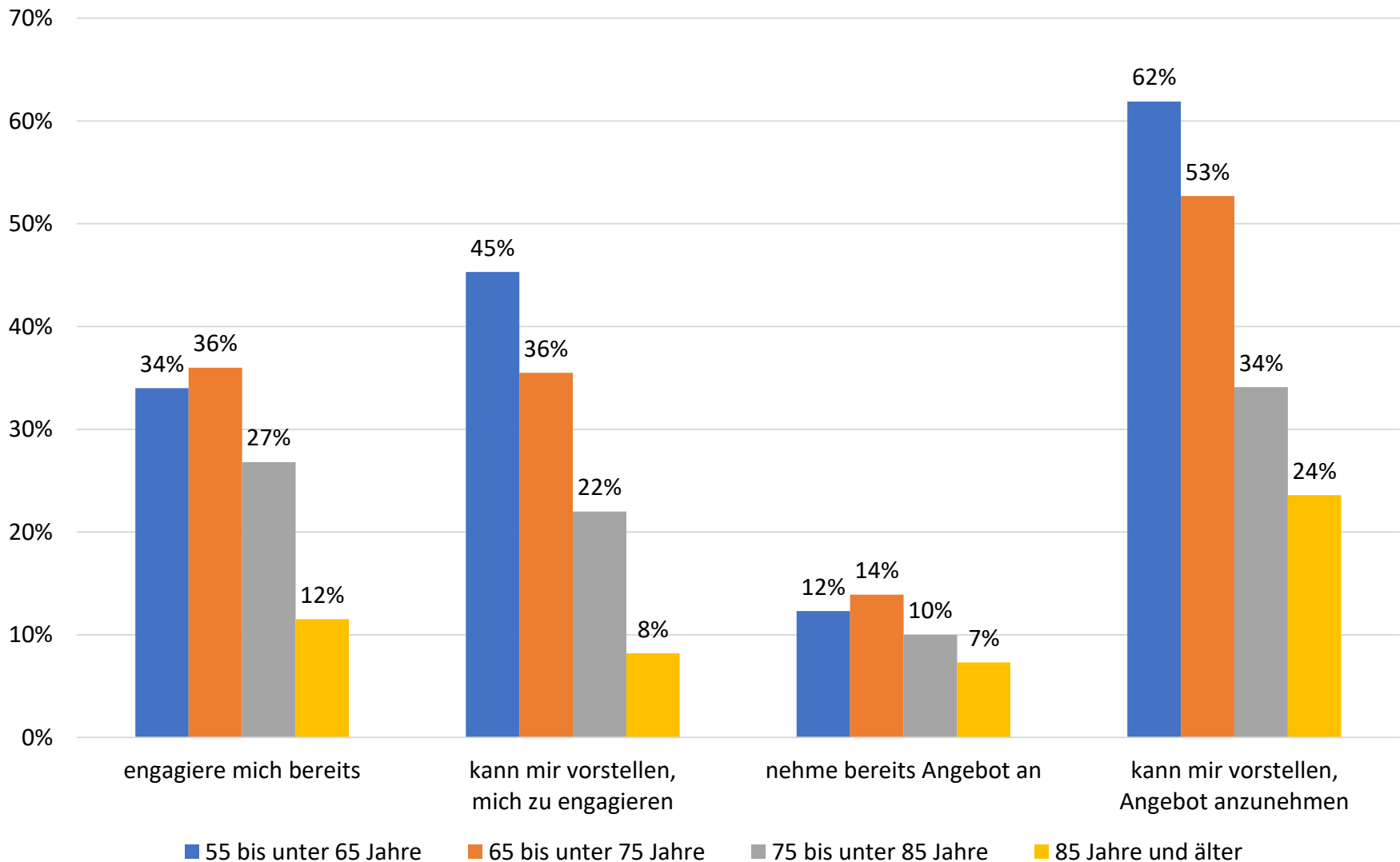
Selbständiges Leben im Alter und gesundheitliche Versorgung (Zusammenfassung)

- **Defizite bei der Versorgung mit Hausärzten, insbes. aber mit Fachärzten (bes. in Region 4),**
- **Großer Bedarf an alltagspraktischen Hilfen (insbes. von Hochbetagten),**
- **Ausdünnung familialer Hilfspotenziale, Hilfe durch Nachbarn und Freunde, kaum organisierte Nachbarschaftshilfe**

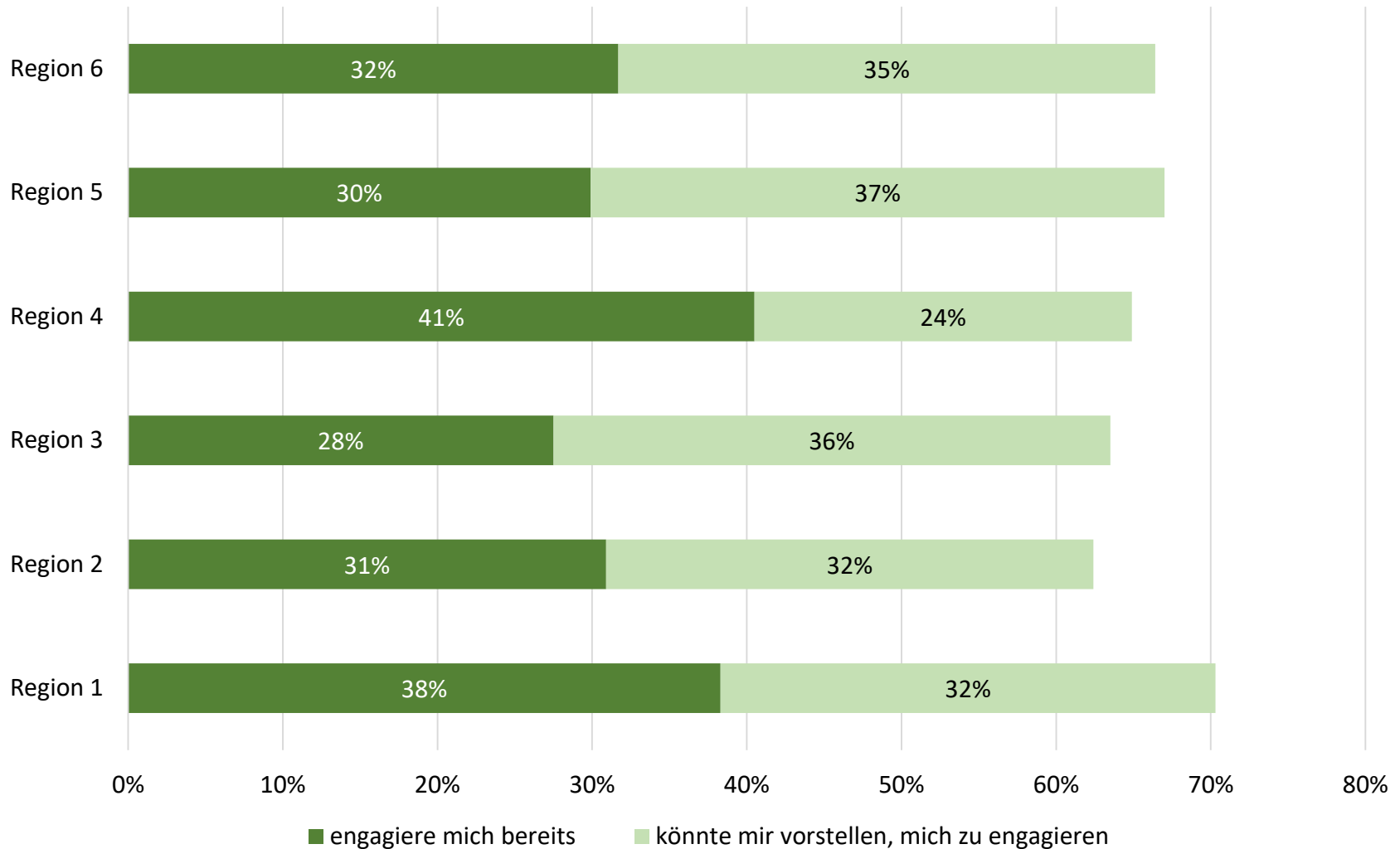
Ausgewählte Ergebnisse

**Bürgerschaftliches Engagement und
gesellschaftliche Teilhabe
Prävention, Information und Beratung**

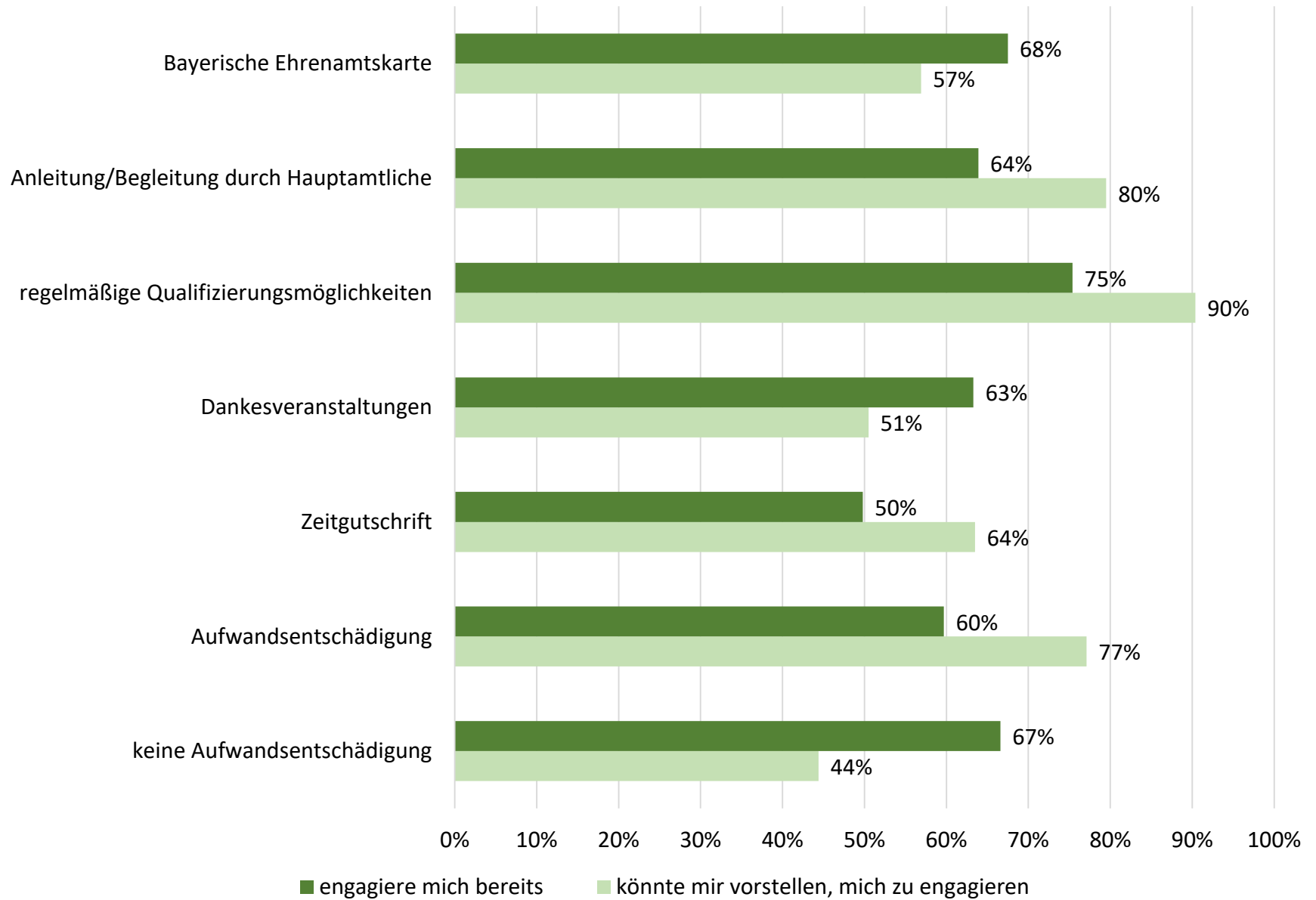
Angebot und Nachfrage freiwilligen Engagements



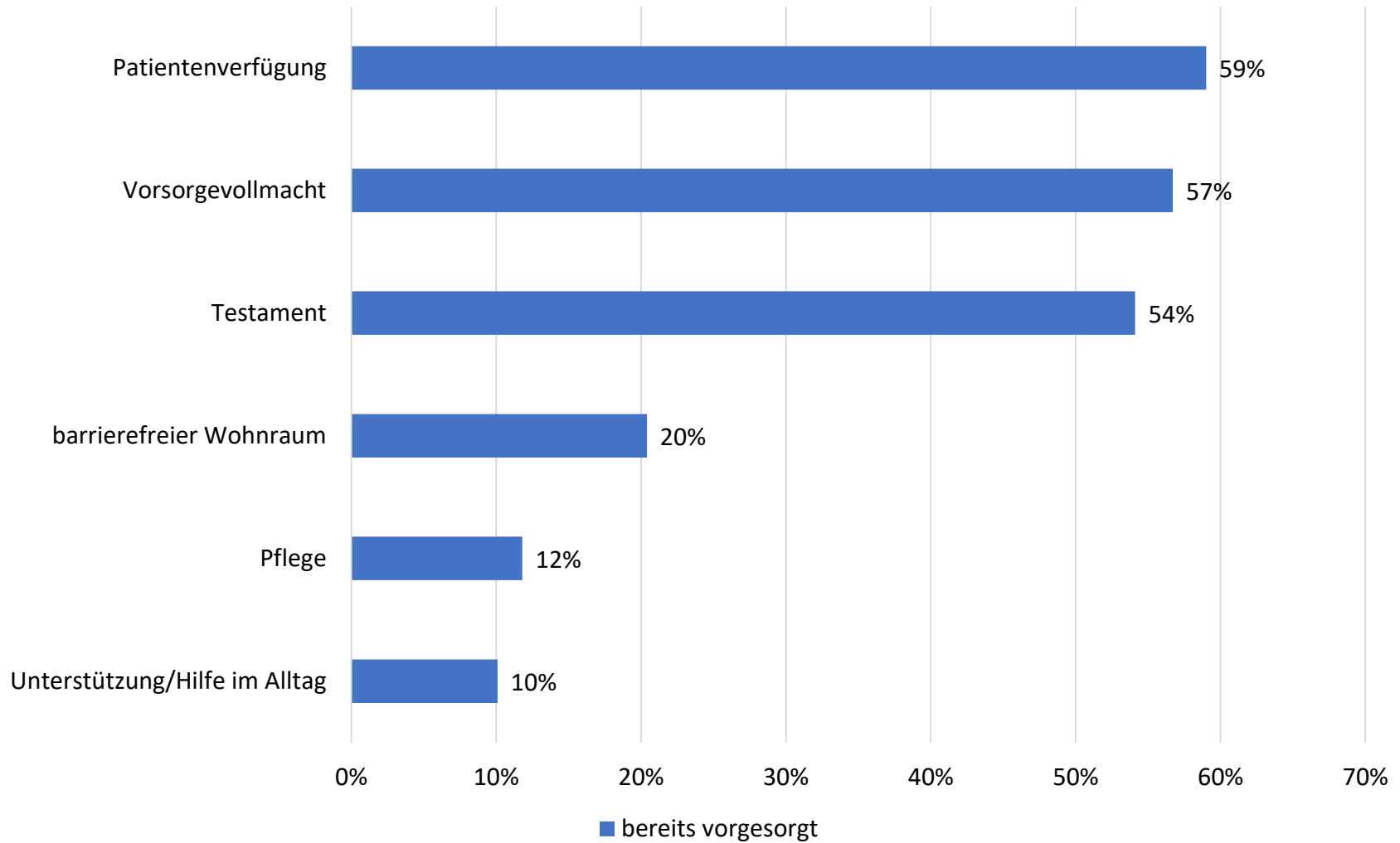
Angebot freiwilliges Engagements nach Versorgungsregion



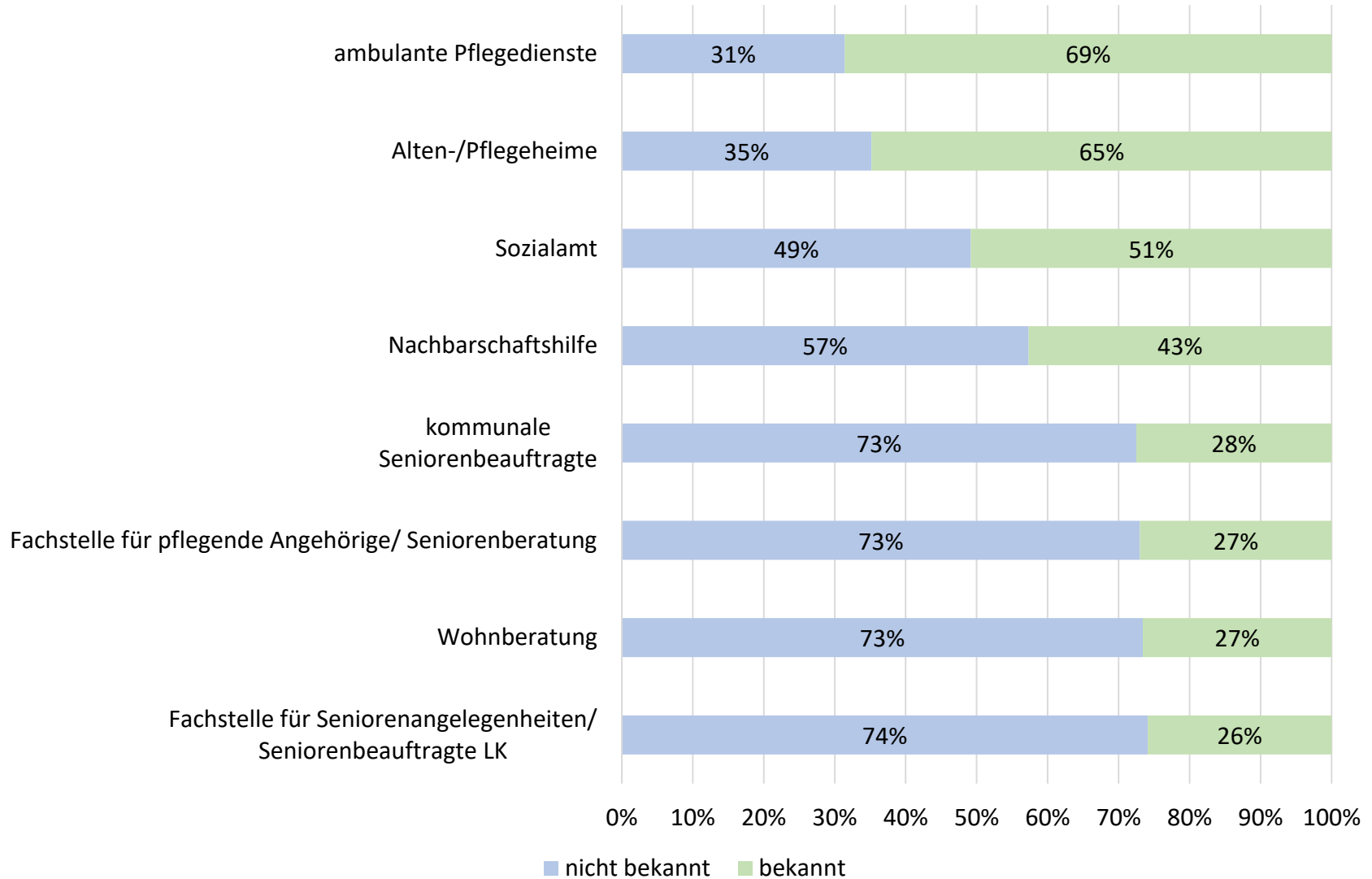
Beliebtheit Vergütungsformen



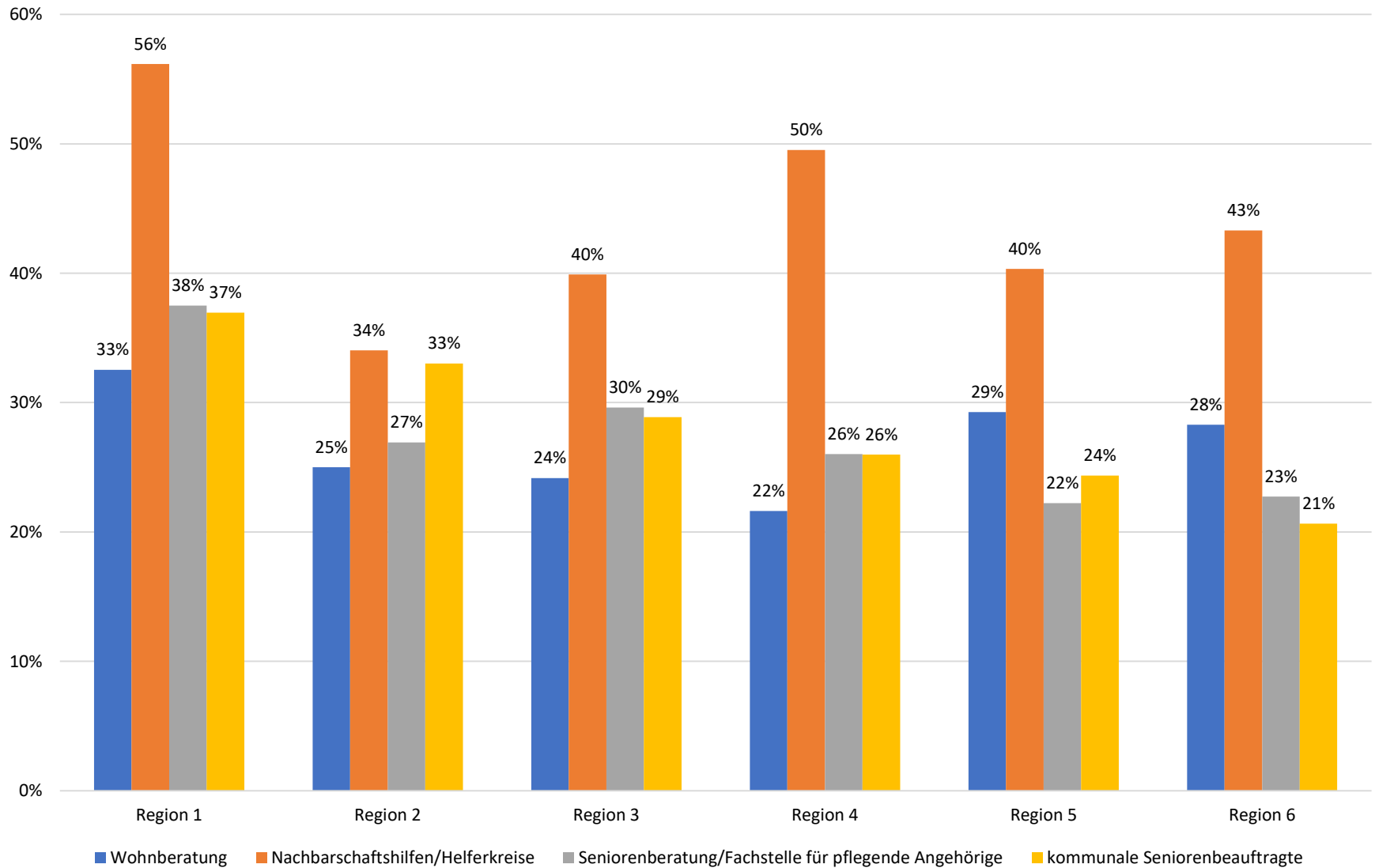
Haben Sie schon in folgenden Punkten für sich vorgesorgt?



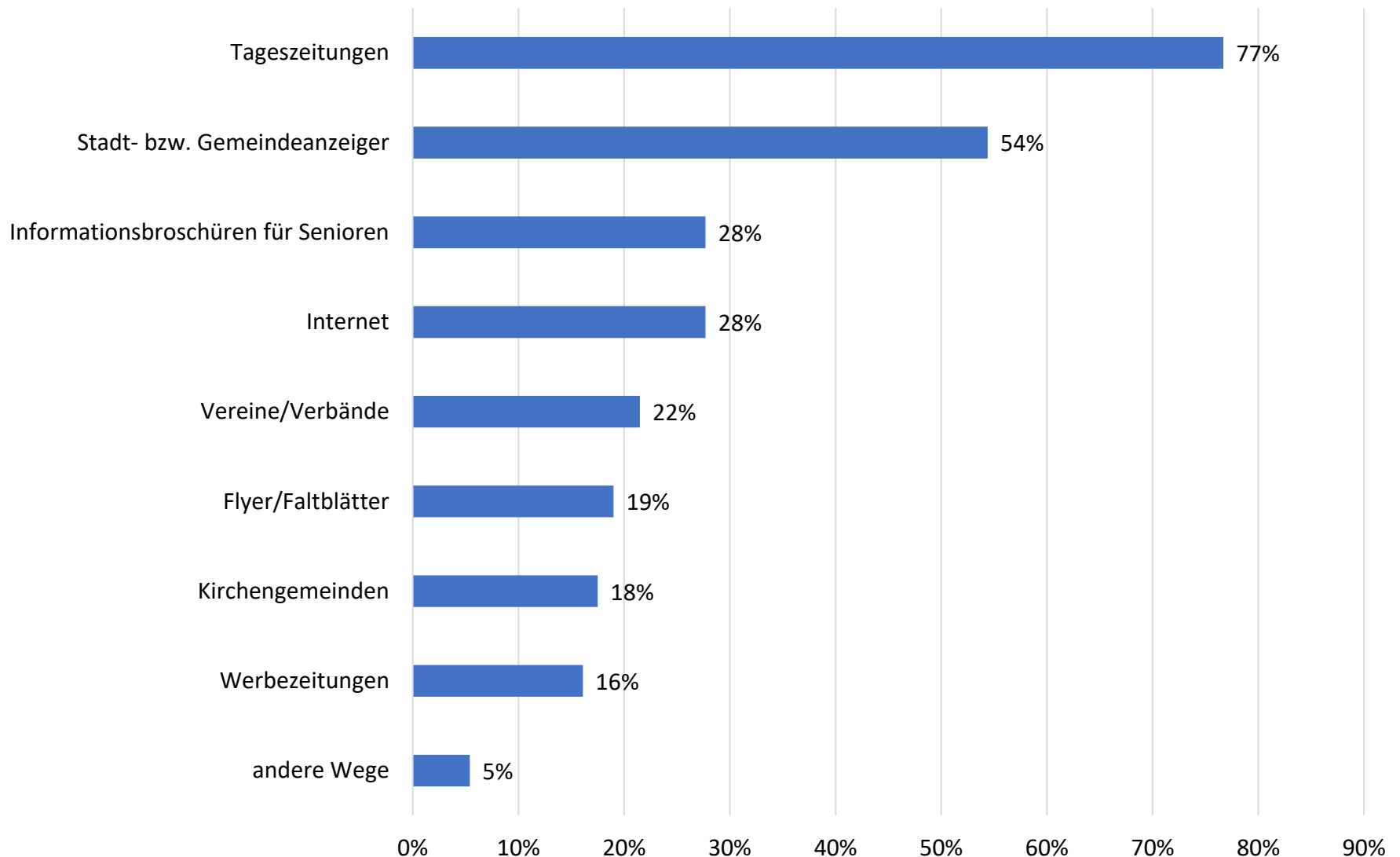
Bekanntheit Ansprechpartner und Beratungsstellen im Landkreis Augsburg



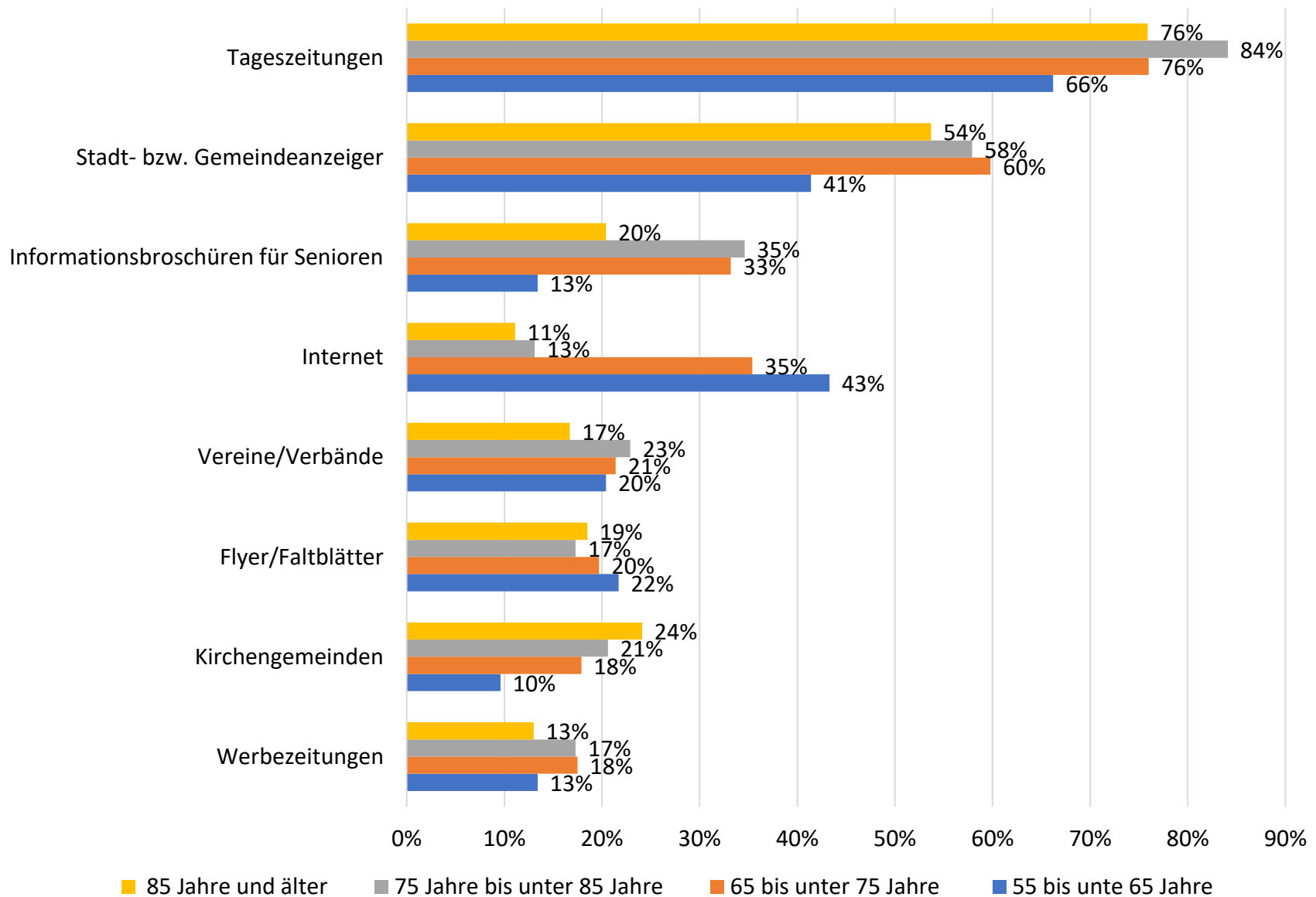
Bekanntheit bestimmter Ansprechpartner und Beratungsstellen im Landkreis Augsburg



Genutzte Informationskanäle zu Angeboten rund um das Leben im Alter



Genutzte Informationskanäle zu Angeboten rund um das Leben im Alter nach Altersgruppen



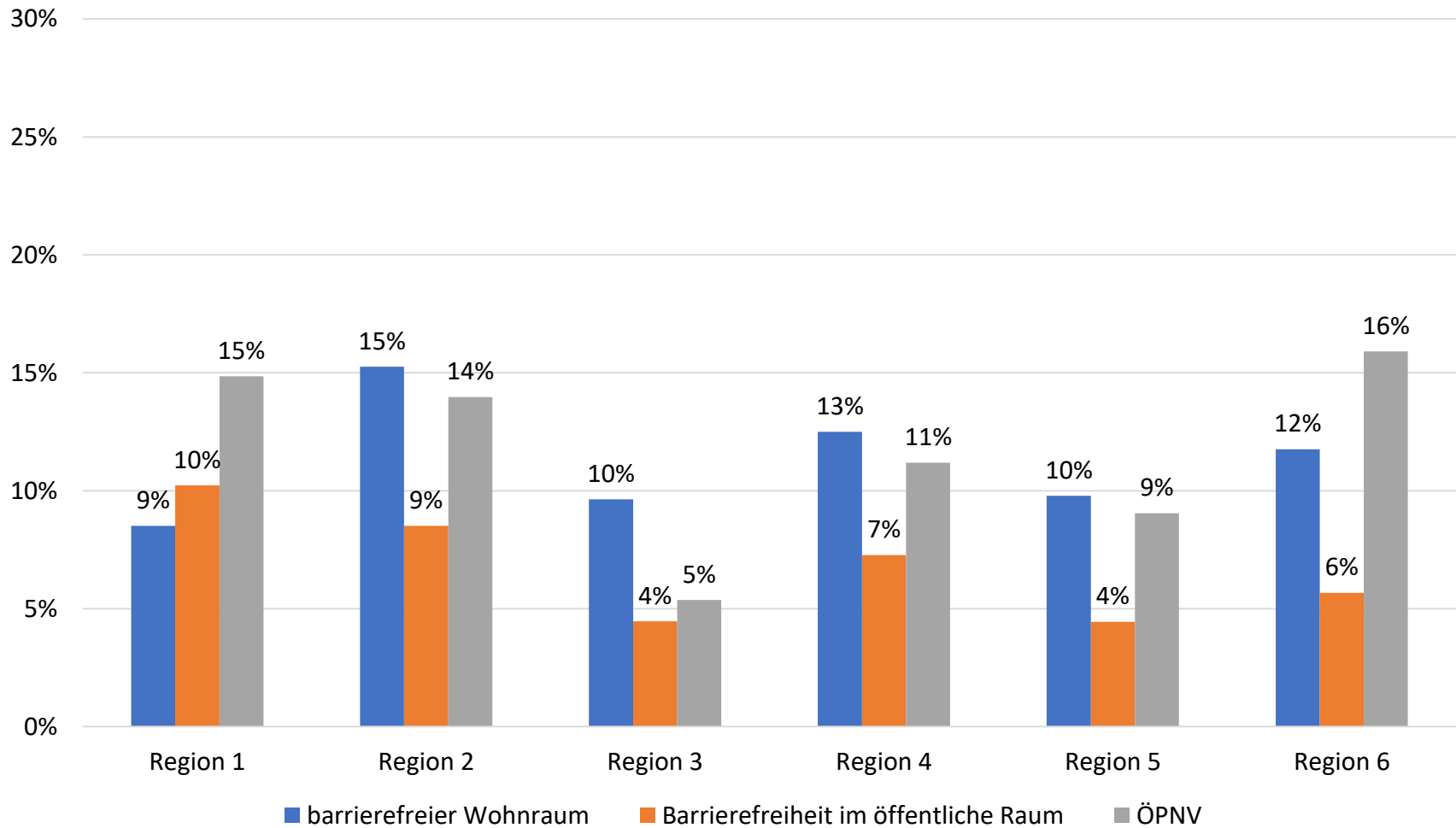
Quelle: Befragung Generation 55plus (2019)

Bürgerschaftliches Engagement, gesellschaftliche Teilhabe, Prävention, Information und Beratung (Zsf.)

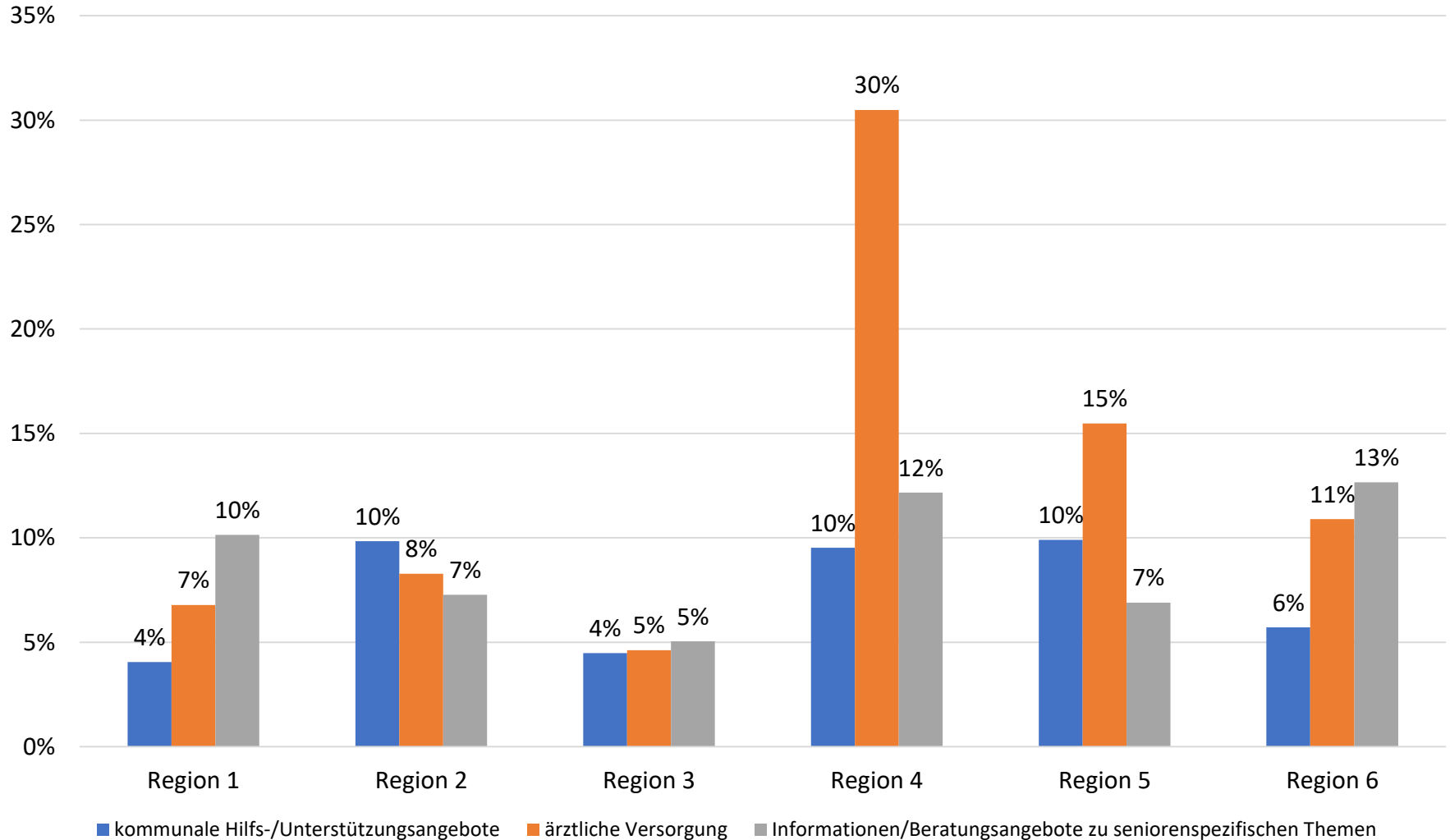
- **Umfassende Engagement Potenziale (altersabhängig) in allen Regionen (besonders 1 und 4), bislang geringe Inanspruchnahme ehrenamtlicher Hilfe (insbes. bei Hochbetagten), Engagement als Teilhabe- und Versorgungschance, Akzeptanz unterschiedlicher Vergütungsformen,**
- **Selektive Vorsorge: 50% - 60% „vorsorgebewusst“ (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament), nur 10%-20% Vorsorge bez. Barrierefreiheit, Pflege, Alltagshilfen**
- **Informationsdefizite: Bei $\frac{3}{4}$ unbekannt: kommunale Seniorenbeauftragte, Fachstelle pflegende Angehörige, Wohnberatung, Seniorenbeauftragte des LK / bei Differenzierungen je Region**
- **Informationsdefizite: Gut informiert über Angebote für Ältere nur: 24% - 43% je nach Region (1 gut, 4,6 weniger gut)**
- **Informationsquellen: vor allem Tageszeitung, Gemeindeblatt / weniger: Infobroschüren, Internet, Vereinszeitung, Kirchenblatt, aber altersgruppenspezifisch**

Ergebnisse zu Kommune und Region

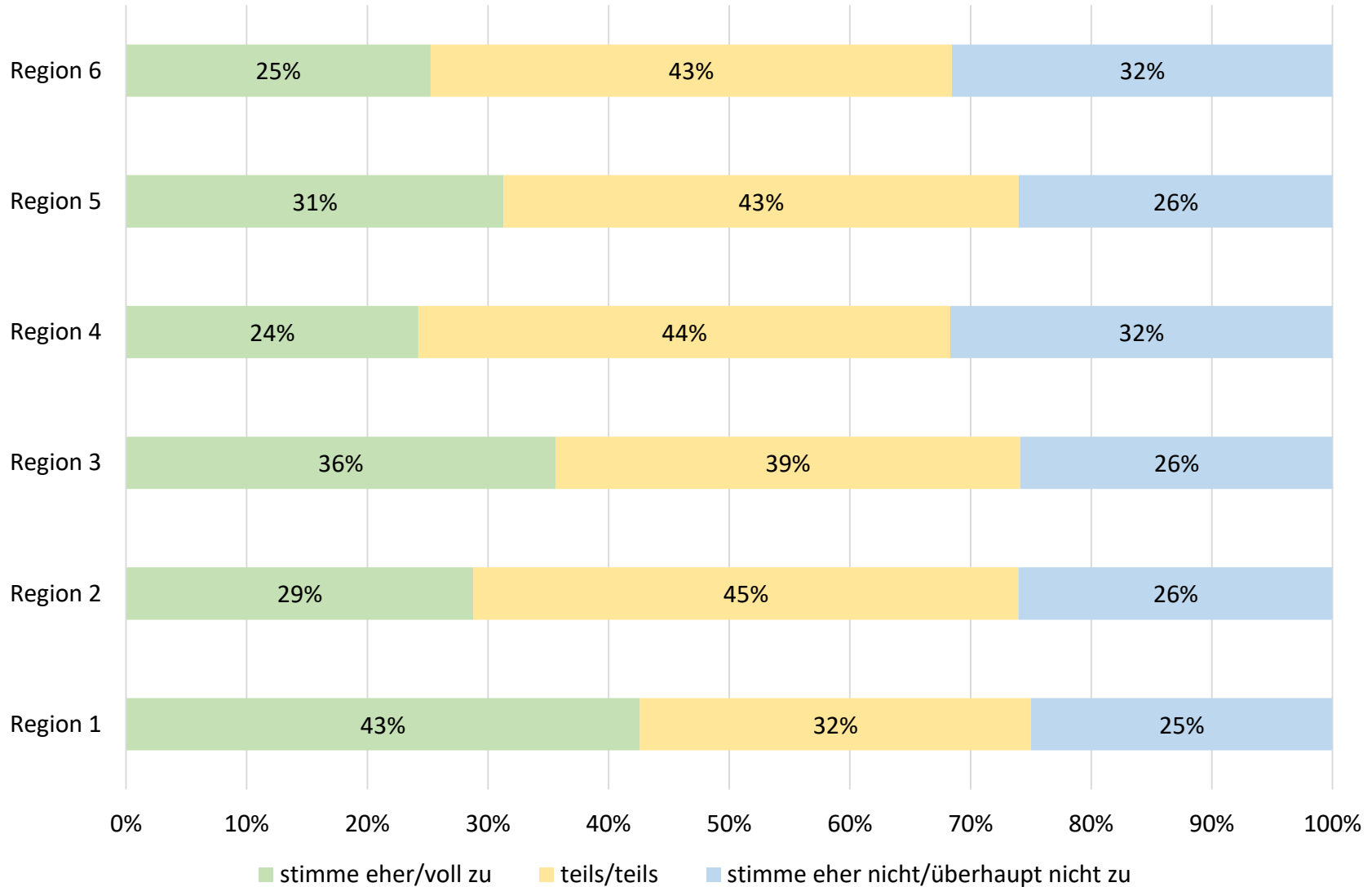
Verschlechterung in den letzten 5 Jahren am Wohnort im Bereich...



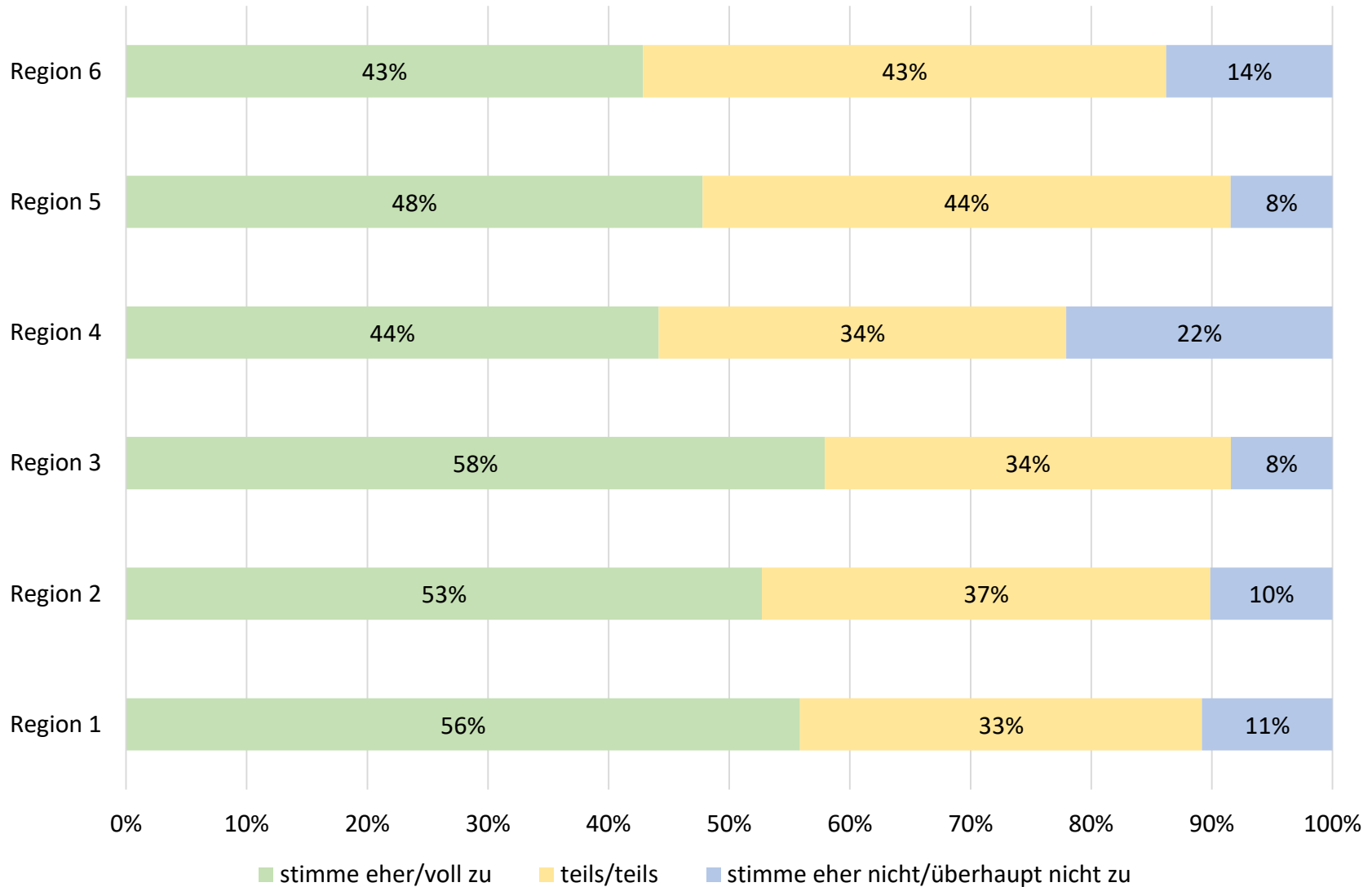
Verschlechterung in den letzten 5 Jahren am Wohnort im Bereich...



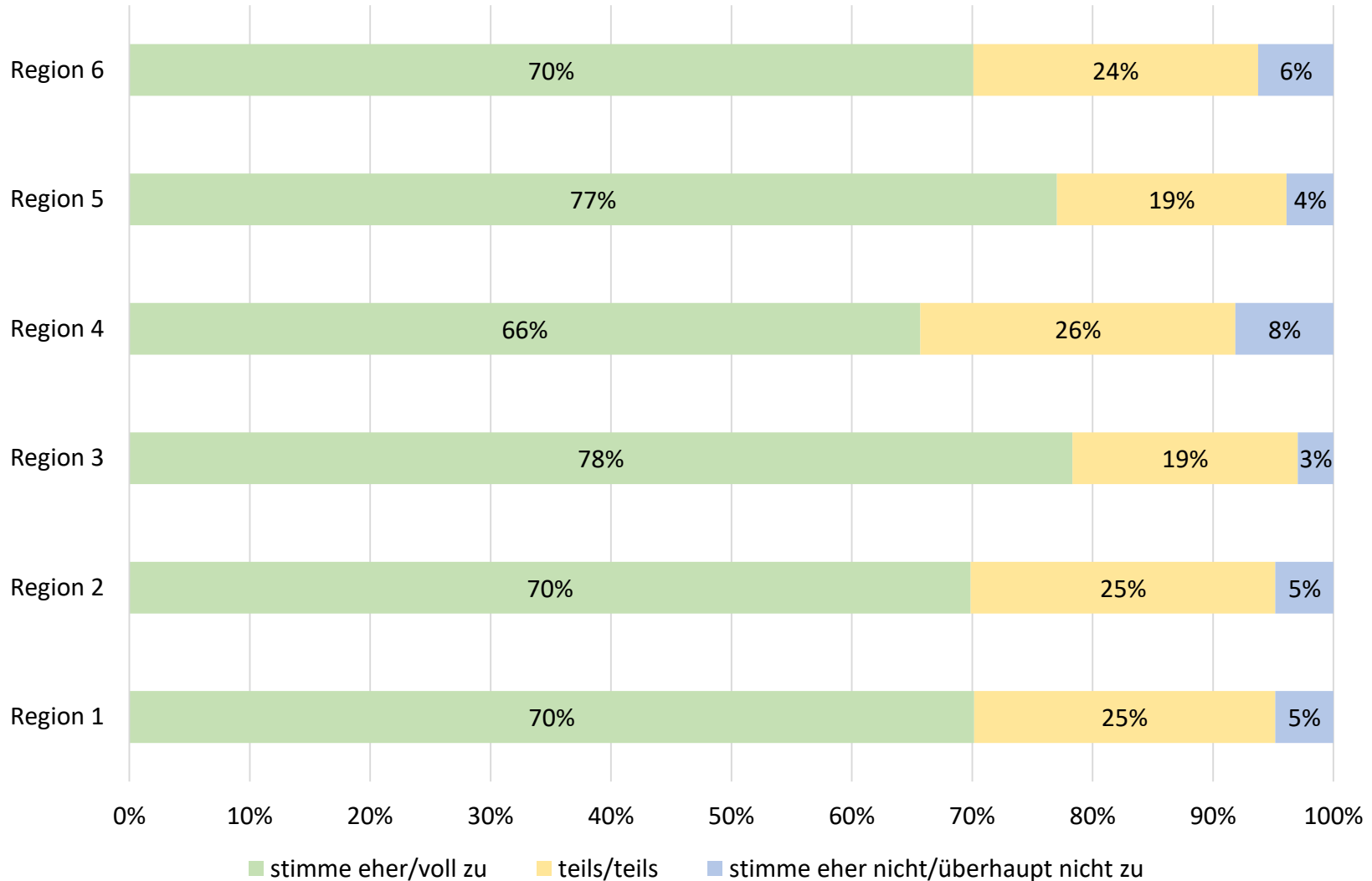
Ich werde über Angebote für ältere Bürger im Landkreis gut informiert



Meiner Kommune sind die Anliegen ihrer älteren Bürger wichtig



Als älterer Mensch lässt es sich hier gut leben

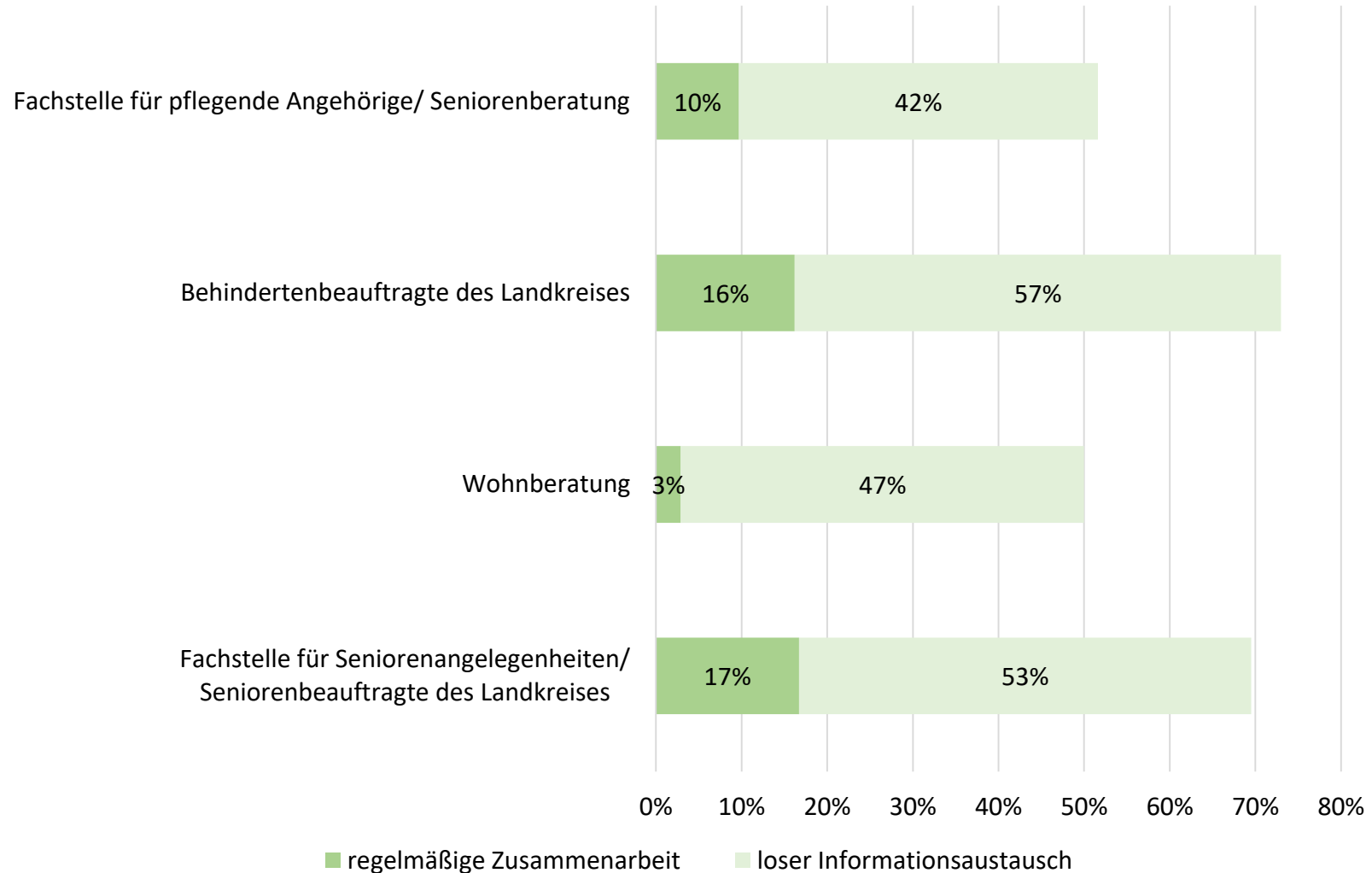


Ergebnisse zu Kommune und Region (Zsf)

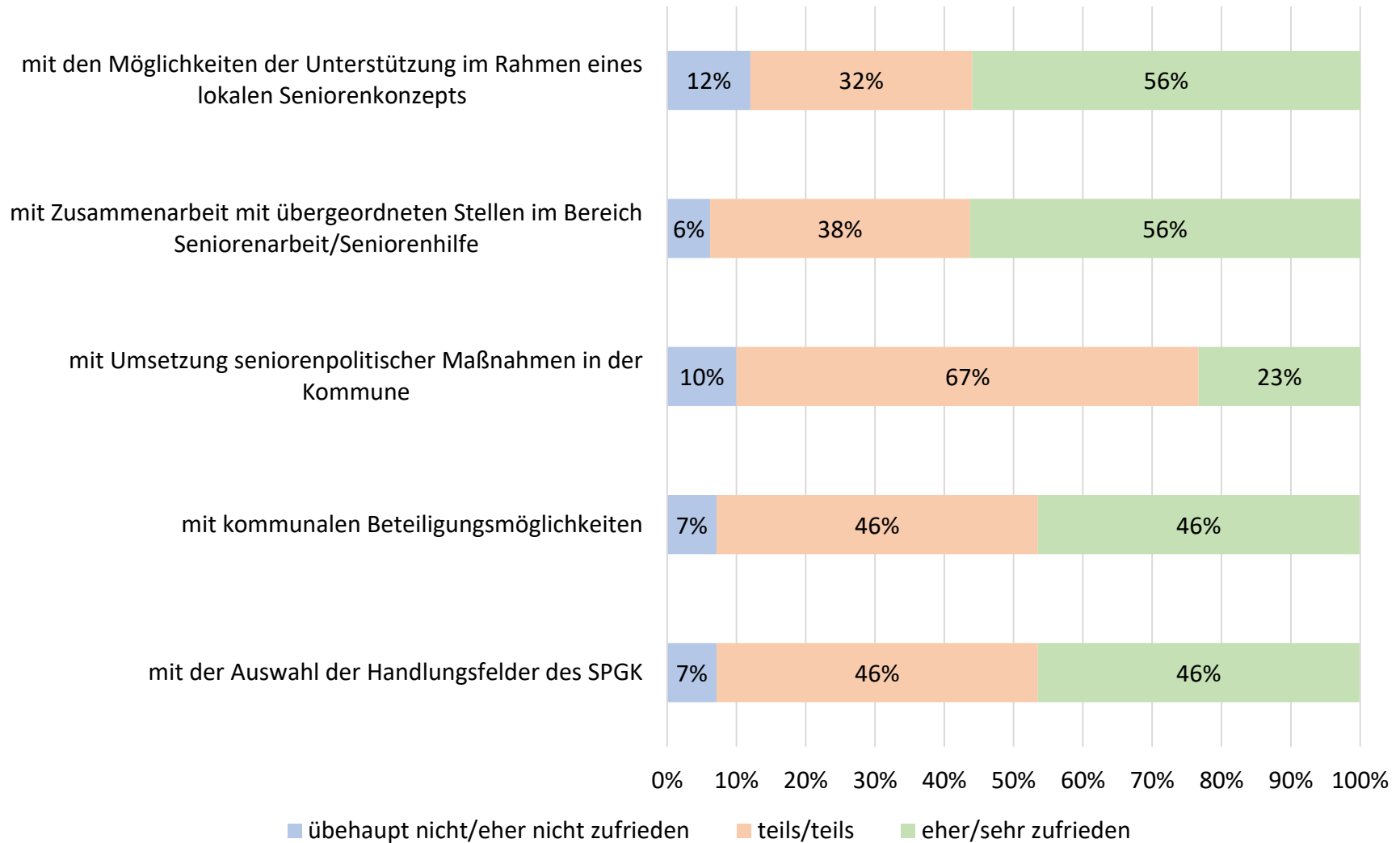
- **Defizitäre Entwicklungstendenzen: ÖPNV, ärztliche Versorgung (bes. Region 4), barrierefreier Wohnraum**
- **Informationsdefizite: Informationsfluss zu Angebote für ältere Bürger: Ganz gut in Region 1, verbesserungsfähig bes. in Region 2,4,6 // insgesamt Optimierungsbedarf**
- **Kommunale Beachtung von Seniorenfragen: ca. die Hälfte empfinden Beachtung, der Rest macht Einschränkungen/ist unzufrieden**
- **Kommunale Beachtung von Seniorenfragen: in den Regionen 1,2,3 stärkere Beachtung als in Region 5,6, Defizite stärker in Region 4**
- **Lebensqualität im Alter: empfinden in Ihrem Lebensraum mehr als 70%! (Einschränkungen etwas stärker in Region 4)**

Ergebnisse zu Kommunen (Kommunenbefragung)

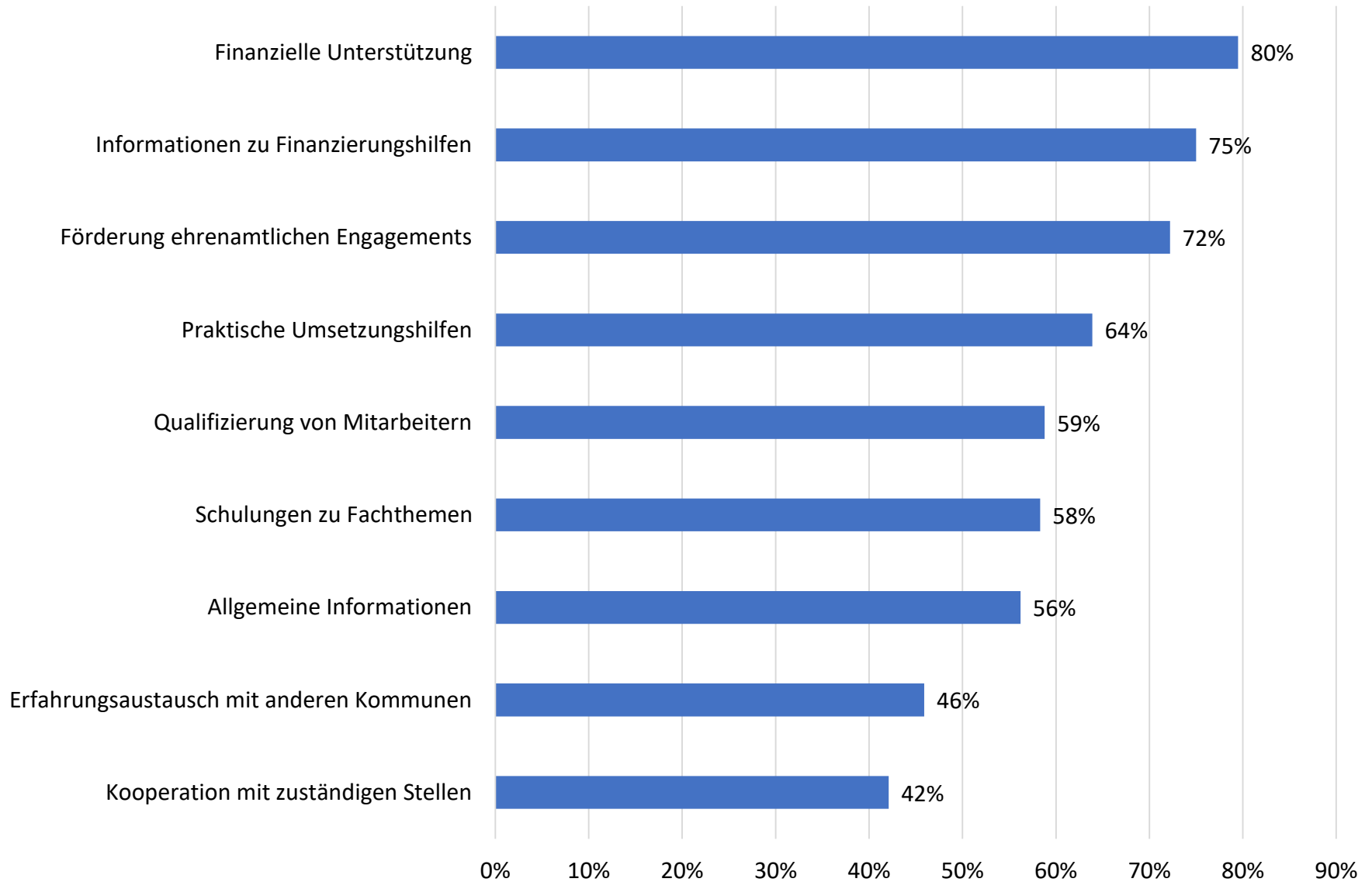
Zusammenarbeit Fachstellen, Netzwerke und Begleitungsangebote Kommunenbefragung



Zufriedenheit Kommunen im seniorenpolitischen Planungsprozess...



Kommunen: Unterstützung gewünscht bei...

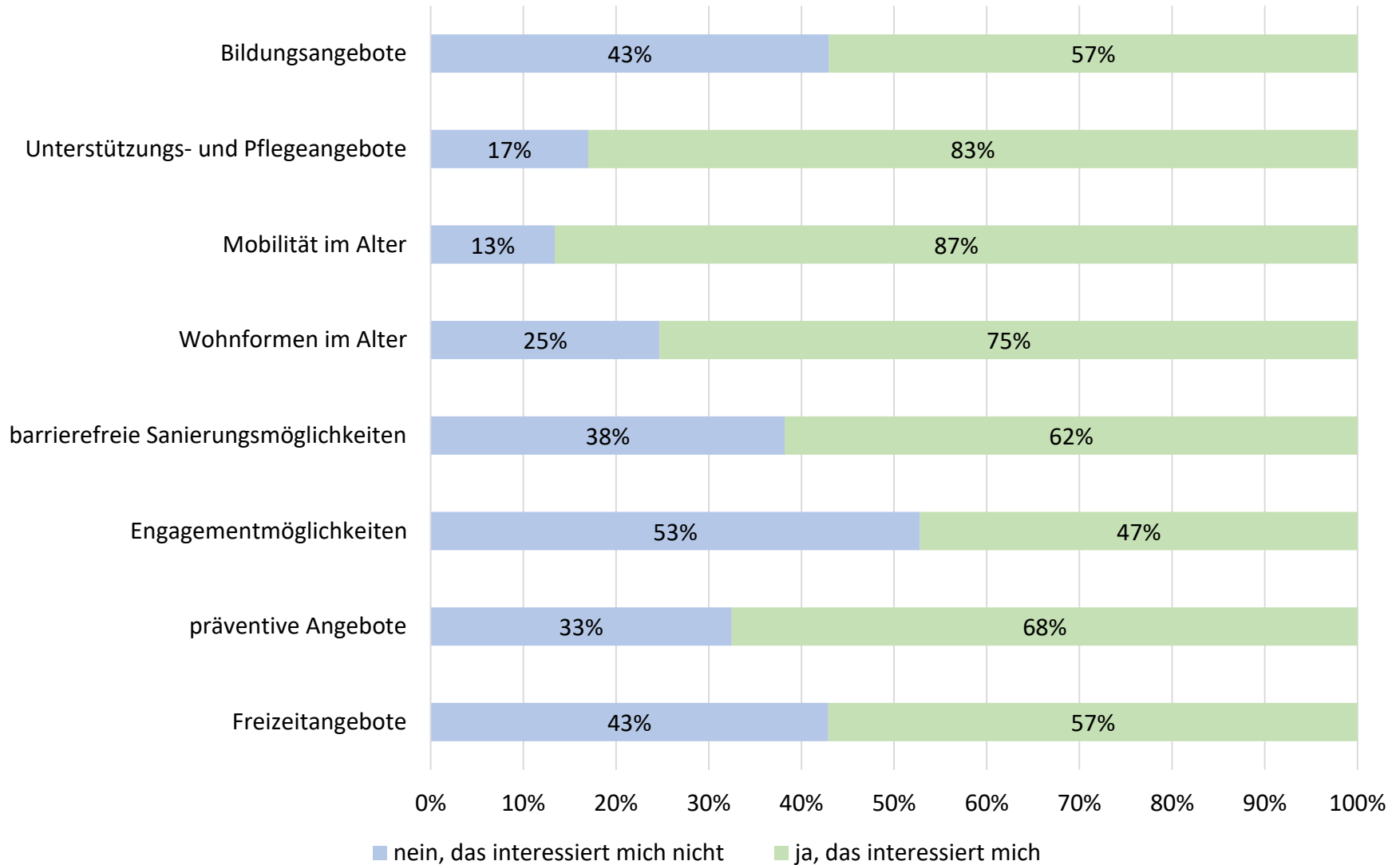


Ergebnisse zu Kommunen (Kommunenbefragung)

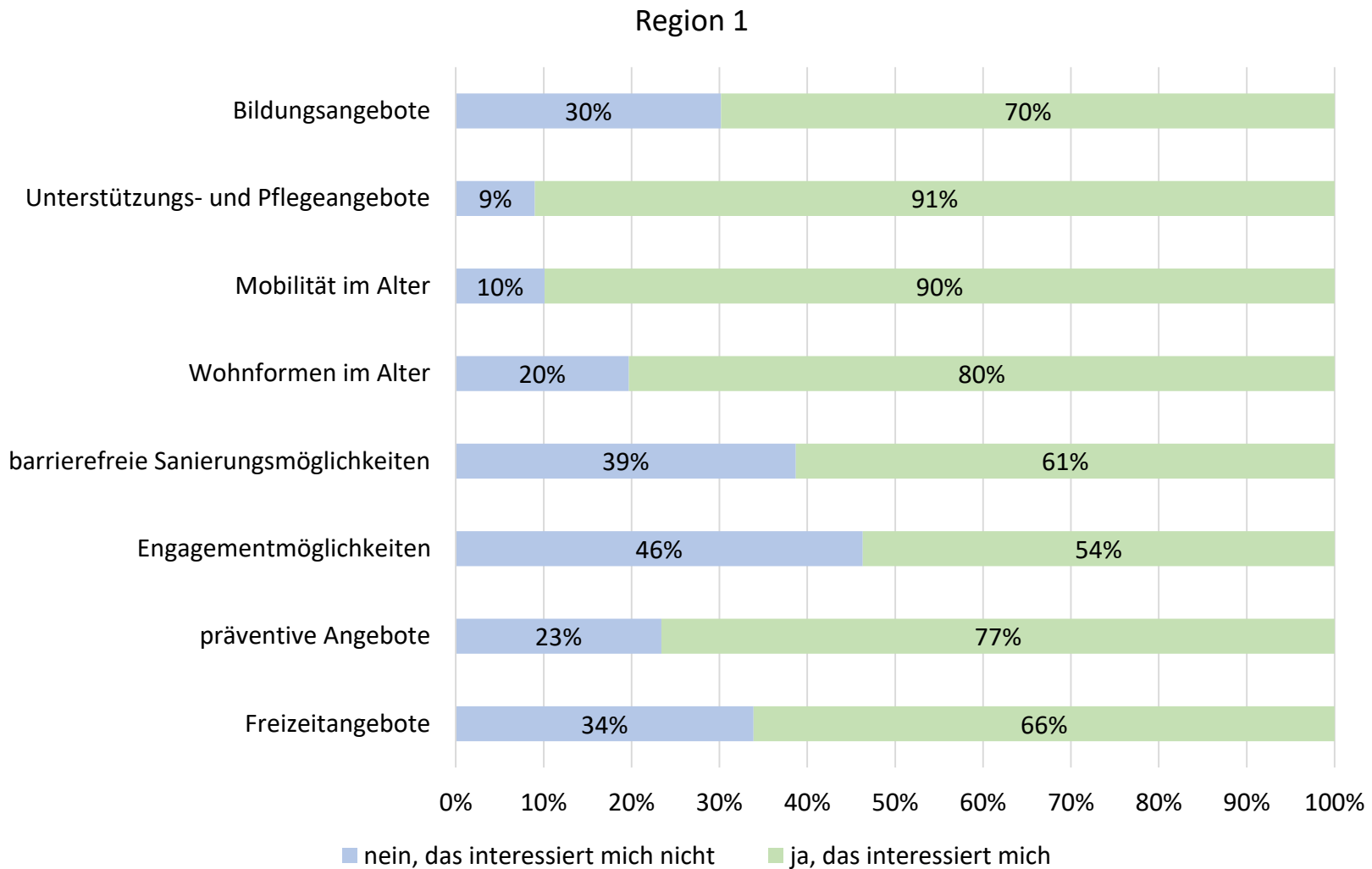
- **Kooperation der Kommunen mit Fachstellen, Wohnberatung, Behinderten- bzw. Seniorenbeauftragten des LK sehr selten**
- **Zufriedenheit der Kommunen mit seniorenpolitischem Planungsprozess: insgesamt optimierbar: Einschränkungen vor allem bezogen auf die Umsetzung von seniorenpol. Maßnahmen in der Kommunen, aber auch bei Beteiligungsmöglichkeiten der Kommunen und Auswahl der SPGK-Handlungsfelder**
- **Höhere Zufriedenheit bei Unterstützung bei lokalen Seniorenkonzepten und Zusammenarbeit mit übergeordneten Stellen der Seniorenarbeit**
- **Unterstützungsbedarf insgesamt hoch, besonders bezogen auf: Finanzen und Förderungsmöglichkeiten, Förderung Ehrenamt, praktische Umsetzungshilfen, Qualifizierungs- und Informationsbedarf, Erfahrungsaustausch, Kooperation**

Prioritäten: Besonderes Interesse am Thema.....

Besonderes Interesse am Thema Gesamtländkreis

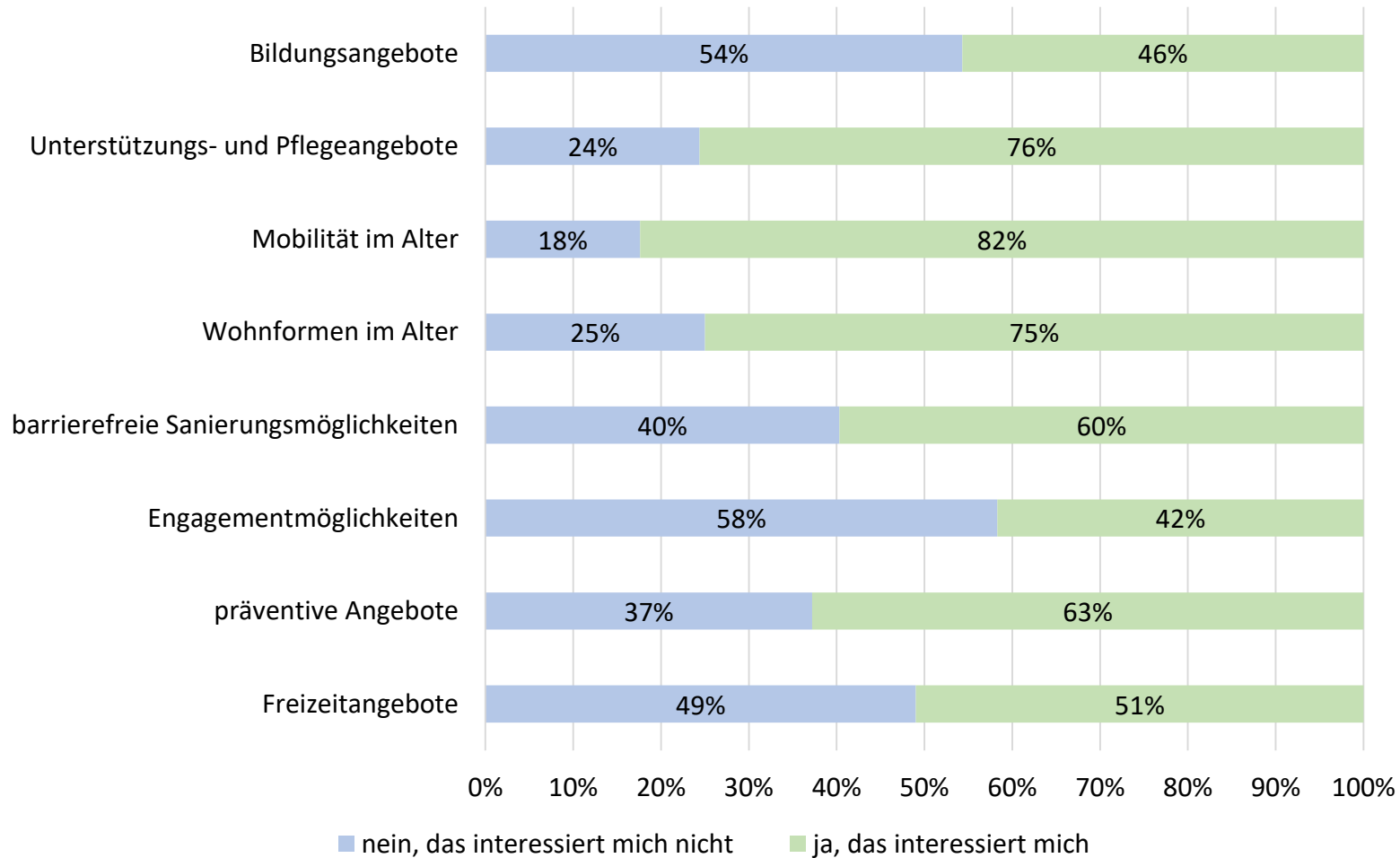


Besonderes Interesse am Thema

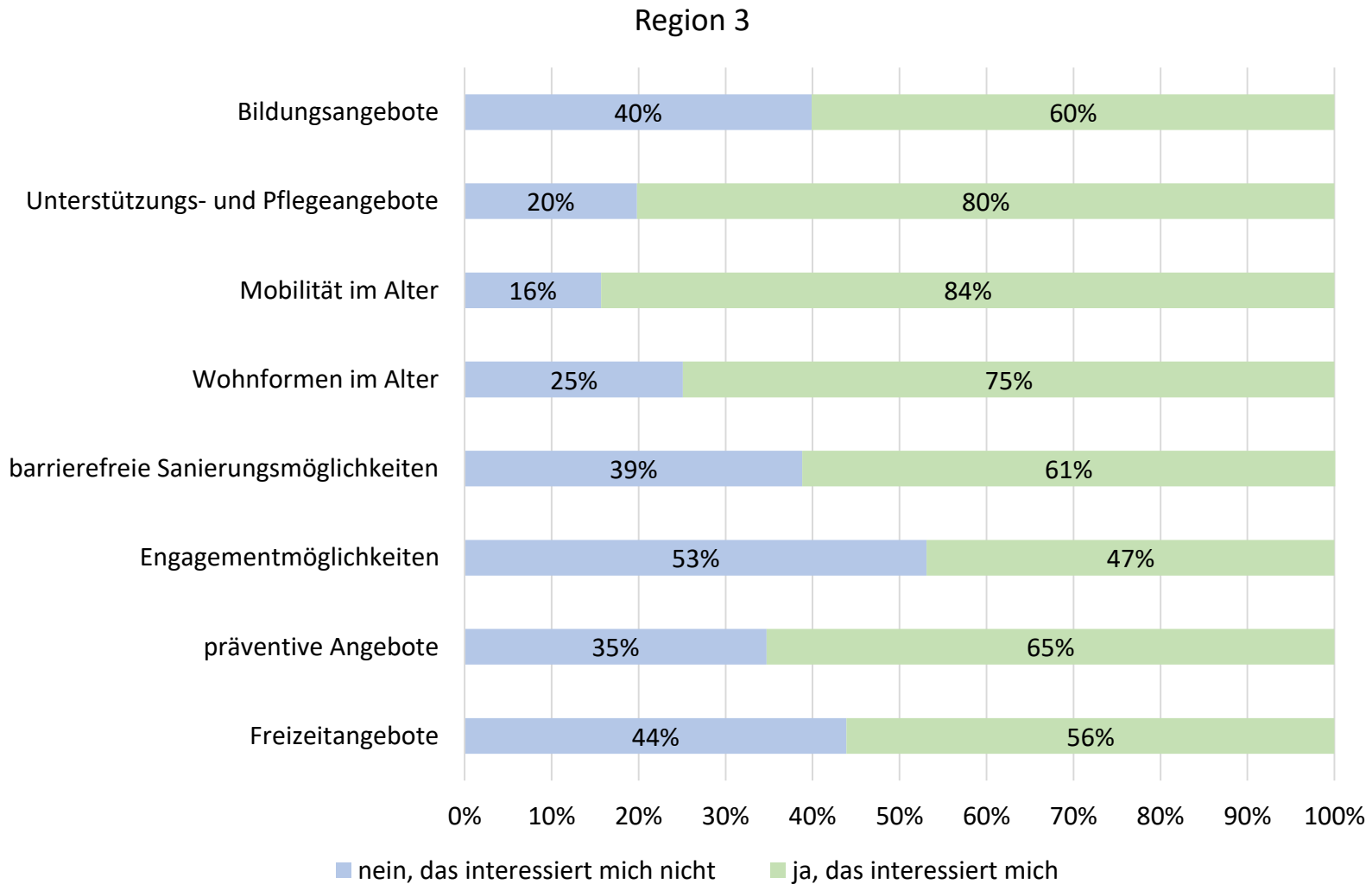


Besonderes Interesse am Thema

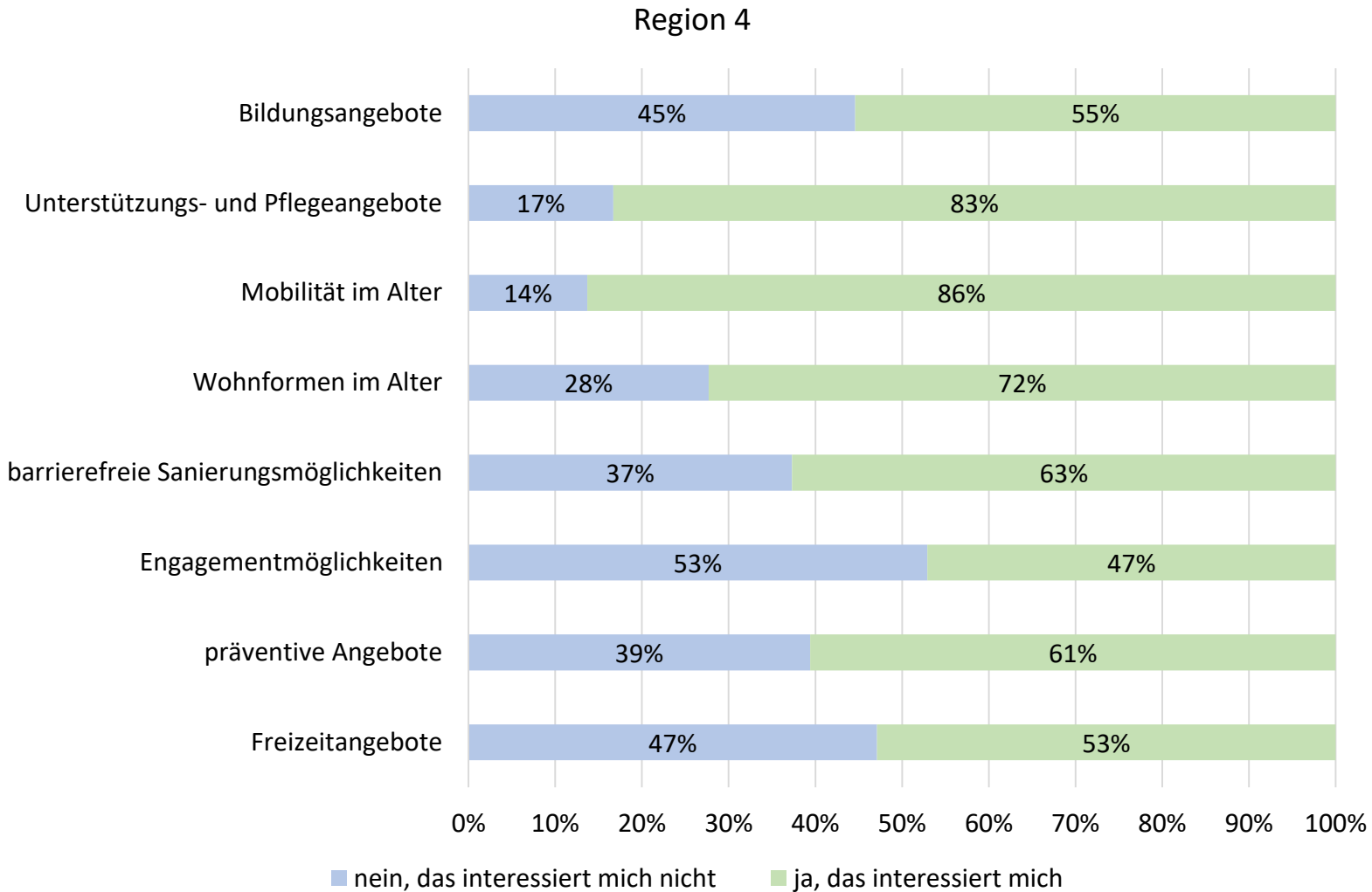
Region 2



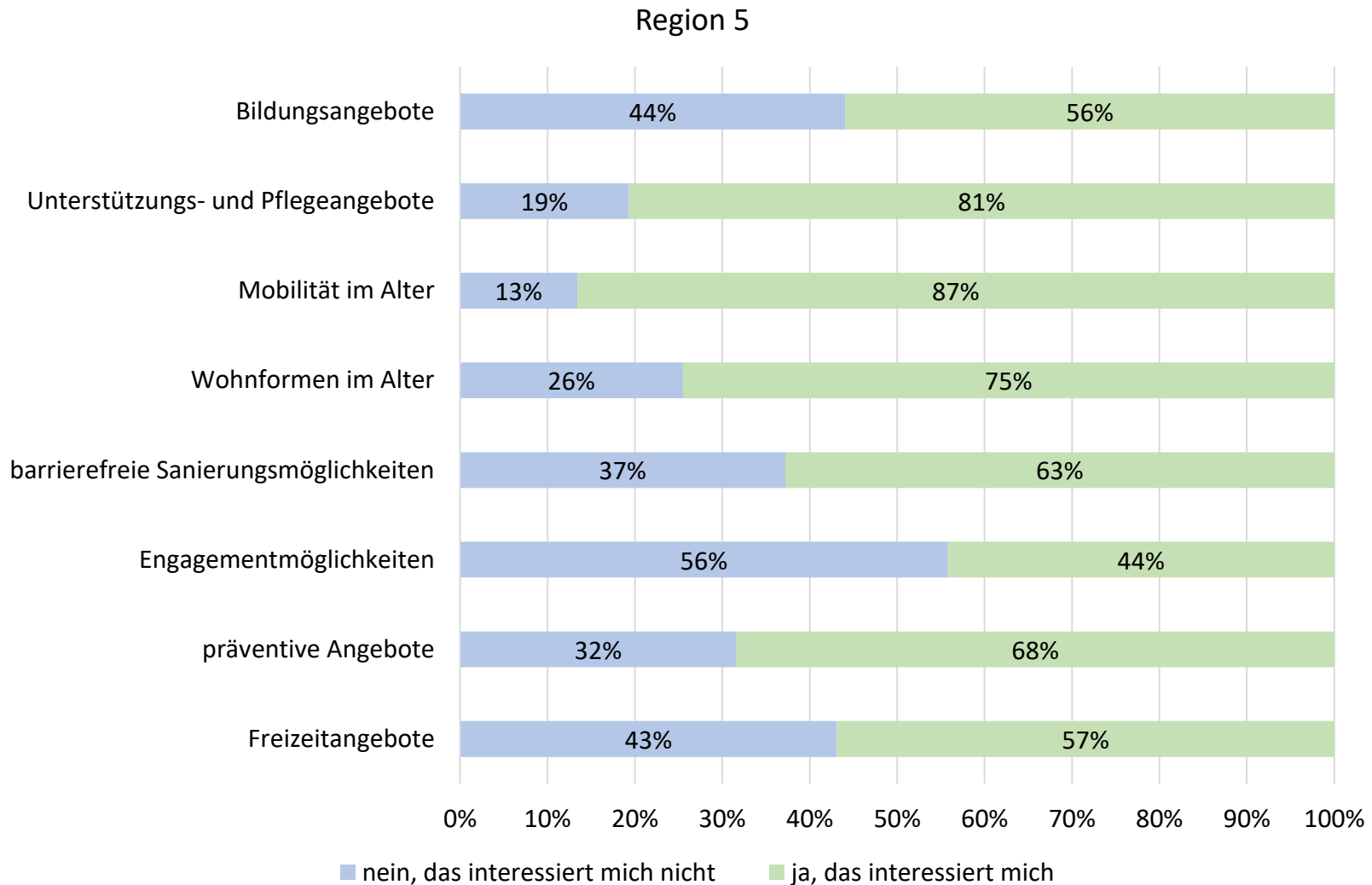
Besonderes Interesse am Thema



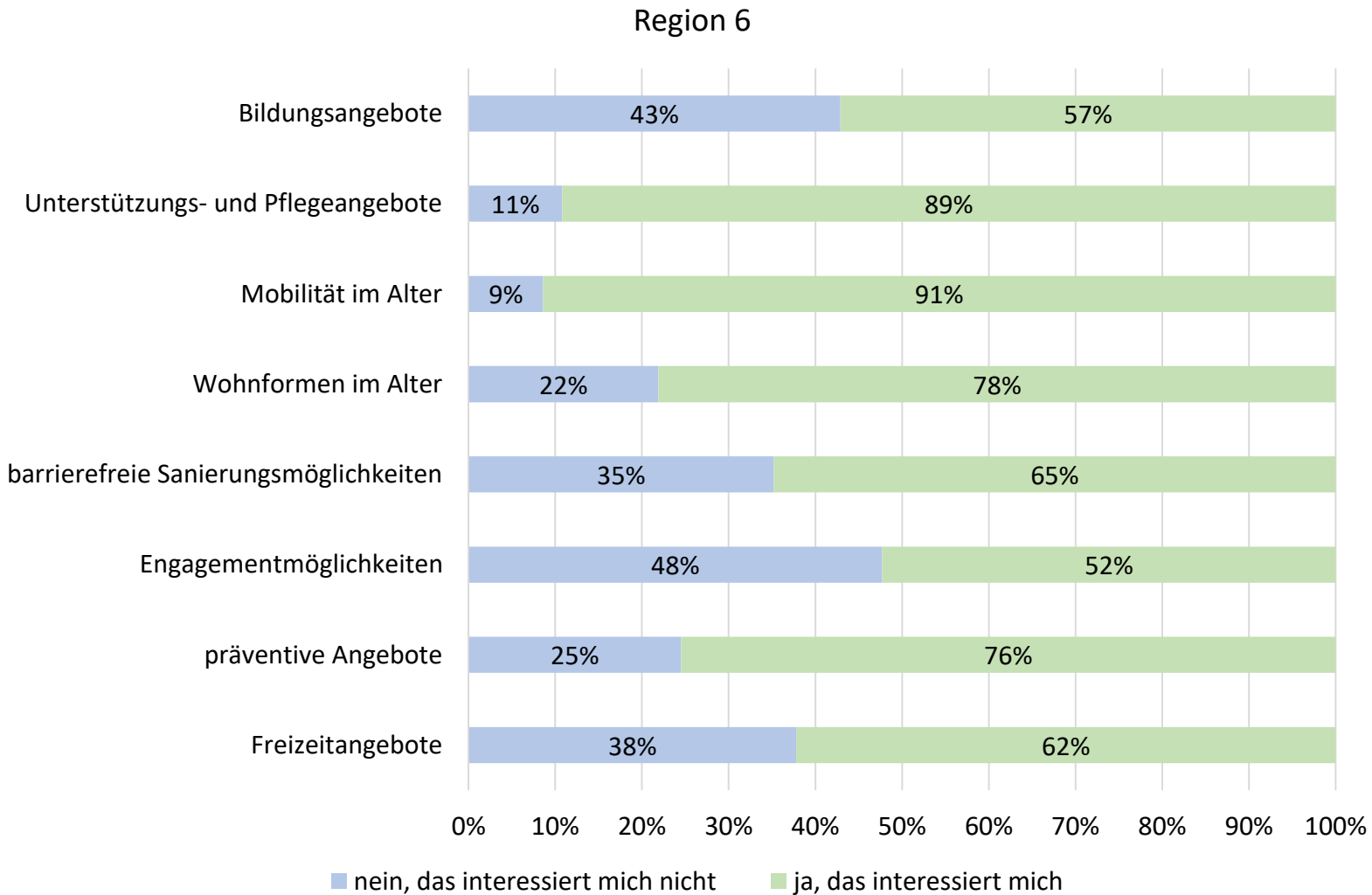
Besonderes Interesse am Thema



Besonderes Interesse am Thema



Besonderes Interesse am Thema



Besten Dank fürs Zuhören!

**Es folgt
die Priorisierungsrunde**